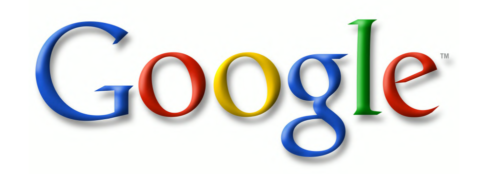
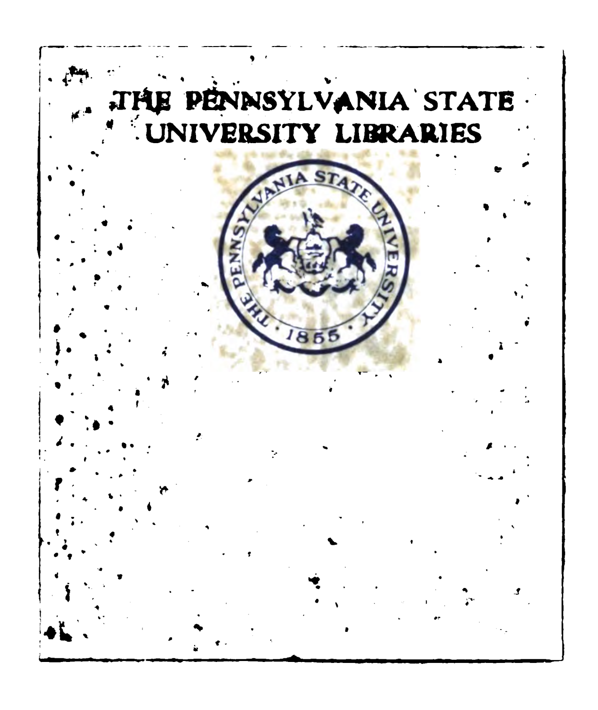


ROSS IN DEN ALTFRANZÖSISCHEN ARTUS- UND ABENTEUER-ROMANEN

Kitze


THE PENNSYLVANIA STATE
UNIVERSITY LIBRARIES
THE PENNSYLVANIA STATE UNIVERSITY
1855

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXV.

DAS ROSS

IN DEN

ALTFRANZÖSISCHEN ARTUS- UND ABENTEUER-ROMANEN.

VON

ADOLF KITZE.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.

Früher erschienen:

I. La cancun de saint Alexis und einige kleinere altfranzösische Gedichte des 11. und 12. Jahrhunderts veröffentlicht v. E. Stengel. Beigefügt ist ein vollständ. Wortverzeichn. der hier u. Nr. XI. enthaltenen Texte. M. 8. —

II. El Cantare di Fierabraccia et Uliuieri. Herausgegeben von E. Stengel. Vorausgeschickt ist eine Abhandlung von C. Buhlmann: Die Gestaltung der Chanson de Geste Fierabras im Italienischen M. 6. —

III. Beiträge z. Kritik d. franz. Karlsepen v. H. Perschmann, W. Reimann, A. Rhode m. Vorwort v. E. Stengel. M. 5. —

IV. Inhalt: 1) Die Chanson des Saxons Johann Bodels in ihrem Verhältnisse zum Rolandsliede und zur Karlamagnussaga von Heinrich Meyer. 2) Die culturgeschichtlichen Momente des provenzalischen Romans Flamenca von F. W. Hermanni. 3) Das Handschriftenverhältniss des Siège de Barbastre von A. Gundlach. 4) Ueber die Handschriften der Chanson de Horn von R. Brede. M. 6. —

V. Peire Cardenals Strophenbau in seinem Verhältniss zu dem anderer Trobadors nebst einem Anhang enthaltend: Alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher in der prov. Lyrik nachweisbaren Strophenformen v. F. W. Maus. M. 3. —

VI. Der Infinitiv im Provenzalischen von A. Fischer. M. 1. 20.

VII. Die Dichtungen d. Mönchs v. Montaudon v. O. Klein. M. 3. 6.0

VIII. Das anglonormannische Lied vom wackern Ritter Horn. Genauer Abdruck der Cambridger, Oxforder und Londoner Hs. besorgt von R. Brede und E. Stengel. M. 6. —

IX. Gebete und Anrufungen in den altfranzösischen Chansons de Geste von J. Altona. M. 1. —

X. Sprachliche Untersuchung der Reime Bernarts von Ventadorn. Von R. Hofmeister. M. 1. 20.

XI. Die ältesten französischen Sprachdenkmäler. Genauer Abdruck und Bibliographie besorgt von E. Stengel. M. — 60.

XII. Die provenzalische Gestaltung der vom Perfectstamm gebildeten Tempora des Lateinischen. Nach den Reimen der Trobadors von Karl Meyer. M. 1. 80.

XIII. Die syntactische Behandlung des zehnsilbigen Verses im Alexius- und Rolandsliede von O. Reissert. M. 2. 40.

XIV. Uber den regelmässigen Wechsel männlicher und weiblicher Reime in der französ. Dichtung von M. Banner. M. 1. —

XV. Über die Entstehung und die Dichter der Chanson de la Croisade contre les Albigeois von L. Kraack. M. 1. 20.

XVI. Die Nominalflexion im Provenz. von Th. Loos. M. 1. 20.

XVII. Untersuchungen über A. Schelers Trouvères belges (lyrische Abtheilung) von J. Spies. M. 1. 20.

XVIII. Die Frau im altfr. Karlsepos von Th. Krabbes. M. 2. —

XIX. Die anglonormannische Brandanlegende in metrischer und sprachlicher Hinsicht unters. von R. Birkenhof. M. 2. —

XX. Die Geste des Loherains in der Prosabearbeitung der Arsenal-Handschrift von Alfred Feist. M. 1. 20.

XXI. Durmars in seinem Verh. zu Meraugis und den Werken Chrestiens von L. Kirchrath. M. 2. —

XXII. Bilder u. Vergl. in Pulci's Morgante v. R. Halfmann. M. 2. —

AUSGABEN UND ABHANDLUNGEN
AUS DEM GEBIETE DER
ROMANISCHEN PHILOLOGIE.
VERÖFFENTLICHT VON E. STENGEL.
LXXV.

DAS ROSS

IN DEN

ALTFRANZÖSISCHEN ARTUS- UND ABENTEUER-ROMANEN.

VON

ADOLF KITZE.

MARBURG.
N. G. ELWERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1888.



Meinen lieben Eltern.

Vorwort.

Nachdem von Bangert's Dissertation »Die Tiere im altfranzösischen Epos« der erste Teil »Das Pferd« erschienen war, wurde ich von Herrn Prof. Dr. Stengel angeregt, das gleiche Thema in den Artus- und Abenteuerromanen zu behandeln, denn es war zu erwarten, dass sich dadurch einmal eine Reihe bei Bangert unbelegter Ausdrücke, sowie andererseits charakteristische Unterschiede bei der Verwendung anderer Bezeichnungen in beiden Gedicht-Cyclen nachweisen lassen würden. Ergänzungen der ersten Art habe ich durch † kenntlich gemacht.

In der meiner Arbeit zu Grunde gelegten Disposition bin ich der von Bangert beobachteten im allgemeinen gefolgt, einerseits deshalb, weil sie bei einem derartigen Thema stets im grossen und ganzen vorgezeichnet ist (auch F. Pfeiffer hat in seiner Habilitationsschrift »Das Ross im Altdeutschen« fast dieselbe Disposition gewählt), andererseits auch aus praktischen Gründen, um Bangert's Resultate mit den meinigen bequem vergleichen zu können.

Der grössern Übersichtlichkeit halber habe ich jedoch Ausführungen und Belegstellen im Druck getrennt.

Einleitung.*)

Unter allen in den A. R. erwähnten Tieren wird wie in den K. E. das Pferd als das schönste, wertvollste und edelste bezeichnet[1].

Aus der Redensart »Er sass auf dem besten Tiere, auf dem je ein Ritter (Mensch) sass«[2], scheint die bei Bg. 11 für die Bezeichnung des Ritters angeführte und in den A. R. fast wörtlich wiederkehrende »dies war der beste Mensch (Ritter), der je auf ein Pferd stieg«[3] entstanden zu sein; im Gegensatz dazu heisst es allerdings auch von einem alten Weibe »das war das hässlichste Geschöpf, welches je auf ein Pferd stieg«[4].

Ohne Pferd ist der Ritter ganz undenkbar, und es ist daher leicht begreiflich, dass er sich auf keinen Fall von ihm trennen will[5].

---

*) Wegen der in der Arbeit verwerteten Texte und der dafür gebrauchten Abkürzungen s. Bormann, Die Jagd in den altfranzösischen Artus- und Abenteuerromanen, Ausgaben und Abhandlungen 68. Neu eingeführt sind: Esp. : Espine. — Gr. : Graelent. — K. E. : Karlsepen.

1) Nus hom ne vit si bele beste. F. B. II. 705. — Et voit Morel ki d'autres cent Valoit, les costes li manie Et puis les crins li aplanie; Moult l'ama et moult cier l'avoit, Car mellour beste ne savoit, Ne tant eüst force et bontés. Perc. 36436. — Nus ne le voit ki bien ne die C'ainc tel beste ne fu en vie, Nul jour, à certes ne à gas. A.Y. 4216. — Les la tente de grant valour, Avoit .I. chevalier armé Sor .I. grant destrier pumelé Plus bel que nule creature. Perc. 33042. — »Oil, sans faille N'a beste el monde qui le vaille«. G. P. 5437.

2) Et il sist sor le millor beste U onques chevaliers se sist. Sor lui n'ot qui li mesfesist, Ne col, ne jeste messeant. Nus qui amast cheval seant † Ne peüst nul millor veoir. V. R. 3172.

3) Lors dient trestot sans doutance Que c'est li miudres chevalier, Qui onques montast sor destrier. Fe. 3591. — Et cil chevaliers par uoir fu Gaus, li fils le roi de Norual Uns des mellors ki sor cheual En cel ior en santé montast Ne escu ne lance portast. Ch. Esp. 10842; Char. 1978; Perc. 13265. -- »Mort as le millor chevalier Qui onques montast en destrier.« B. I. 2180; Clar. 8007.

4) C'iert la plus laide creature, Qui onques sor cheval montast. Clar 11796.

5) »Ensenble o moi iert mes destriers, Sens mon cheval n'irai je mie; Car ce me senbleroit folie, Se je en la cité estoie Et je mon cheval

Obgleich in den meisten A. R. das Pferd fast auf jeder Seite erwähnt wird, so ist doch die Zahl der für dasselbe vorkommenden Bezeichnungen nicht so gross wie in den K. E. Einerseits ist dies leicht aus dem Umstand zu erklären, dass die von Bg. selten oder gar nur einmal belegten Ausdrücke »*gareignun*, *jousteor*, *limonier*, *haquenee*, *brehaigne*, *aufage*« gar nicht vorkommen, andererseits daraus, dass von den die Farbe, die Herkunft und die Schnelligkeit bezeichnenden zahlreichen Epitheten nur wenige als reine Substantiva verwandt werden. Statt dessen finden sich für das Pferd in den A. R. drei, den K. E. vollständig fremde Ausdrücke: *ioeor* †, *gringalet* †, *chevalet* †.

I. Appellativnamen.

Cheval.

Cheval ist der allgemeinste und daher für alle Pferdearten gebrauchte Ausdruck.

Werden verschiedene Pferdearten, beispielsweise *destrier* und *palefroi*, neben einander genannt, so findet sich doch für sie zusammen die Bezeichnung *cheval*[6]. In der Zusammenstellung mit *palefroi* bezeichnet *cheval* gewöhnlich das Schlachtross[7] und ist daher in vielen Fällen mit dem *destrier* identisch[8].

Destrier.

Das eigentliche Streitross ist aber der äusserst kräftige, durch Schnelligkeit, Stärke, Ausdauer ausgezeichnete[9] und daher

---

n'i avoie.« D. G. 11028. — »Je le prioi par grant douçor Qu'il venist caiens herbegier, Mais il n'i veut sans son destrier Venir i en nule maniere.« A. P. 993.

6) Li uns amaine .I. palefroi Et li autres .I. blanc diestrier Qui forment faisoit à prosier Ambedoi sont blanc li cheval. Perc. 40940.

7) Et sachiez que li seneschax Fu toz armez, et ses chevax Fu en mi la cort amenez; Uns palefroiz estoit delez Tex com à reine covient. La reine au palefroi vient Qui n'estoit braidiz ne tiranz †. Char. 199. — Li palefroiz li fu fors trez Et li chevax au chevalier. Char. 1328. — cf. Bl. 2076, 5519; B. M. 2000; Cle. 17960; D. G. 15188; G. P. 9343; Clar. 29744; Perc. 10803, 15776.

8) Parmi la lande voit venir .I. chevalier trop bien monté Sor .I. grant cheval abrievé, Moult estoit riches li destriers. D. G. 1814.

9) Il monte sor un grant destrier Vigeroz et fort et legier, Hardis estoit et bien corans Et si n'ert pas desavenans †. Onque millor n'ot

von den Rittern in voller Rüstung gerittene »*destrier*«[10]. Bisweilen wird ausdrücklich von einer Anzahl Ritter gesagt, dass sich keiner unter ihnen befindet, der nicht einen *destrier* hätte[11]. — Auch auf der Jagd benutzen ihn die Ritter[12]. — Für einen 15 Fuss grossen Riesen ist jeder *destrier* zu klein und zu schwach[13]; dagegen nimmt sich »der kleine Ritter auf dem Pferde aus wie ein Kind von 7 Jahren«[14] und »ein Zwerg auf einem *destrier* wie ein Affe auf einem Windhund«[15]. — Zugleich trägt der *destrier* seinen Herrn so sanft und sicher wie ein Schiff[16]. — Nur selten wird er von Boten[17], Knappen[18],

---

Percevauz, Tos estoit covers li chevauz D'une vermelles covertures Qui ne sunt pas viex ne obscures, Ains sunt molt envoseiement Faillolees sor cler argent. D. G. 4639.

10) Si vi venir .III. cheualiers Moult bien armés sor lor destriers. A. P. 5020. — Ci voi venir .III. chevaliers Trestos armés sor lor destriers. B. I. 977. — ib. 2877; F. B. 3158; G. P. 5474; Clar. 7056; P. B. 4628; Perc. 5214, 18358, 36448, 44101; V. R. 1419.

11) Vinrent .III. mile chevalier, N'i ot .i. seul n'eüst destrier. Perc. 10851. — Avoit chevaliers jusqu'à .VII. Qui furent au mangier assis; Cascuns ot .I. diestrier les lui. Perc. 44703.

12) Ce iour sist sour .I. haut destrier O lui avoit maint chevalier. Uns chiers s'esmut de .XVI. rains, Li quens qui en ot cachiés mains, Le frain au cheual abandonne A ses esperons l'esperonne, Li chiers s'en fuit, li quens l'aquieut, Sour le destrier la trache sieut. V. R. 611. — Clar. 12135; E. E. 2385; Fe. 62; D. G. 10455; Oct. 1038; R. B. 618; Perc. 7089; Tr. I. 4008.

13) Ne ne uout monter sor destrier, Que nus destriers ne le portast Que son cors outre ne brisast; Car li jaians si grans estoit, Que plus de .XV. piés auoit. Oct. 1948.

14) Mais si petis est à cheval C'uns enfes de .VII. ans sambloit. Perc. 31696.

15) Garde el cemin, si a veü, Trestot armé sor son destrier, Mius sambloit singes sor levrier, Le nain qui contre lui venoit. Perc. 21678

16) Le diestrier pris, chà l'amenai; Se vous retenir le volés, La fors est et se le prendés; Moult est aatis † et isniaus Et plus soués que nus agniaus; Si porte et amble plus souef Que s'on estoit en une nef. Perc. 26223. — Si s'en issi parmi la porte Sor le blanc destrier qui l'enporte Si doucement et si souef Come s'il fust en une nef. Perc. 41912.

17) Atant es vous .I. mesagier Sor .I. ferrant corant destrier! Clar. 16614. — D. G. 5823; F. B. II. 3073.

18) Quant li cuens uait son escuier, Qui sor le destrier uair seoit, Demanda li cui il estoit. Et il respont qu'il iere suens. Mout s'en est merveilliez li cuens. »Coment« dist il, »ou l'as tu pris?« »Un chevalier, cui ie molt pris, Sire« fait il, »le m'a donné. En cest chastel l'ai amené.« E. E. 3200. — Et si font mener lor destriers. Lor baniere est en haut levee Blanche et vermelle, eschequeree, Sor .I. grant destrier vigeroz Le porte .I. esquiiers molt proz. D. G. 6792. — Oct. 1037; Perc. 32361.

ausnahmsweise wohl auch von Damen[19] als Reitpferd benutzt; nur selten ist er mager und elend[20] und nur ausnahmsweise muss er Lasten tragen[21].

Anmerkung. Im W. B. findet sich an mehreren Stellen »*desfer, deffer*«. Da dieses Wort zu Irrtümern Veranlassung gegeben hat, so führe ich hier die betreffenden Stellen vollständig an[22]. — Godefroy's Erklärung »*desfer = vieux fers de cheval et par extens. butin, bagage, en général*« würde in diesen Stellen keinen Sinn geben; zweitens wird sie durch den Reim von *desfer* mit *escuier, estraier, chevalier* und *mener* vollständig unbrauchbar. Eine Einsicht in die Pariser Hss. des W. B., von dem übrigens eine neue Ausgabe in Angriff genommen ist, ergab, dass in sämmtlichen Stellen (von denen die zuletzt angeführte nur fehlt im Manuscrit français 7416; dagegen vorhanden ist im Manuscrit français 794; 1450; 1454; 12556; Bibliothèque de l'Arsenal 2981; 2982 [Copie vom Manuscrit de la Bibliothèque St. Geneviève]) deutlich »*destrier*« zu lesen ist.

Palefroi.

Der *palefroi* wurde von den Rittern berutzt, wenn sie unbepanzert waren[23], also hauptsächlich auf der Jagd[24] und auf Reisen[25], oder wenn sie, mit Rüstung versehen, zum Turnier

---

19) Li escuiers le destrier prent, et la dame vient, si li rent; Et ele monte, atant s'en torne. Clar. 27780.

20) Et vit venir un chevalier Armé sor .I. magre destrier, Qui tos ert las et recreus. Li cevals ert tant debatus † Des esperons, par les costés, K'il ert tos sullens † et lasés † Qu'il ne pooit issir dou trot. V.R. 387. — Perc. 43950.

21) Et fera ses muls enseler, Ses palefrois et ses cevals, Ses rices dras et ses penals, Et verrés carcier les destriers, Et si carcier or fin et ciers. B. I. 3750.

22) A forçor mout vinrent tantost. Comme le mer le mont desclost. Lor palefrois et lor desfers Commanderent as escuiers. W. B. 11848. cf. 11607. — Sis mil et sis cens chevaliers Et soissante sis a deffers.. W. B. 13349. — Li sans s'en corut à ruissax Et li mort gisent à monciax. Li palefroi et li desfer En vont par le camp estraier Dont li signor estoient mort. W. B. 1337. cf. 272.

23) Quatre jornees, voire plus, Avoit chevauché la roine. Quant à l'issir d'une gaudine A trové .IIII. chevaliers, Sor lor palefrois, sans destriers. Escus ne armes ne portoient; Tot nu vers la cor en aloient. B. I. 4966. — Es vous sor .i. grant palefroi Un chevalier grant aleüre Ki tous estoit sans armeüre. Ch. Esp. 166. — Tantost sunt li baron monté Sens armes sor lor palefrois; Car defendu avoit li rois, Que nus ne s'en issist armés Fors seulement mesire Kez Et cil qui de sa rote sont. D. G. 13004. — Desarmez sur lur palefrez Si s'en revunt sovente fez. El. 179.

24) Denoalent vint le sentier Sor .i. petit palefroi noir, Ses chiens out envoié mover En .i. espoise .i. fier sengler. Tr. I. 4334. — Fe. 62; B. I. 4969; Clar. 10354; Perc. 7042.

25) Li rois sist sor .I. palefroi Qui molt estoit riches et grans Et beaz et fors et bien anblans Molt valoit bien .I. bon destrier Por .I. grant taz de gent percier. D. G. 7208. — Li rois Artus n'a atendu,

zogen[26], Bei Beginn des Kampfes bestiegen sie aber den von Knappen an der rechten Hand geführten *destrier*[27], woher dieser bekanntlich seinen Namen hat.

Diese Redensart »*mener en destre*« scheint jedoch allmählig eine stehende Phrase geworden zu sein, denn einmal heisst es, er führte hundert Pferde an der rechten Hand[28].

Da der *palefroi* ein äusserst frommes Pferd ist, »welches weder beisst noch schlägt, sodass ihn selbst ein Kind reiten kann«, da er ferner sich durch eine sichere und gleichmässige, der schaukelnden Bewegung eines Schiffes ähnlichen Gangart, die *ambleüre*, auszeichnet[29] und »die Damen nicht allzuschnell zu reiten pflegten«[30], so ist er vorzugsweise das stattliche Reitpferd der Damen[31].

Ainz monta sor .i. palefroi. Clar. 28589. — Sor .II. molt riches palefrois La roine monte et li rois, Lors montent dames et puceles Et chevalier et damoiseles. D. G. 1061. — Lors montent sor lor palefrois Li empereres et li rois, Et Guillaumes, li prex, li sages, Les puceles, et li barnages. G. P. 8621.

26) Et si font lor chevaz covrir De riches covertures beles De lor armes totes noveles. Cant li chevalier sunt armé, Sor lor palefrois sunt monté, Lors chevacent vers le tornoi. D. G. 6782. — Geogenans fu molt cortois; Car il fist monter le Galois Sor un grant palefroi amblant, Ferm et suef et bien portant; Son cheval fait mener en destre, Li frans cheualiers de bon estre. Atant se metent à la voie, Vers le tornoi vont à grant joie, Li garçon chacent les sonmiers Li vallet mainent les destriers. D. G. 6625.

27) Li .XII. venanz les choisirent, De leur palefroiz descendirent, Armez sont bien et richement, Puis sont montez isnelement Sus lor chevaus par lor estriers, Quant cengle orent lor destriers, Atant es vos le seneschal Armez sor I. corant cheval. Clar. 7023. — Et cil les palefrois guerpirent Et es destriers mult tost salirent. A. Y. 1839.

28) Le cuens Brandains de Loecestre, Qui cent cheuaux mena en destre. E. E. 1923. — cf. Perc. 8369.

29) Tex est com'à pucele estuet. Uns enfes cheuaucher le puet; Qu'il n'est ombrages † ne restis †, Ne mort ne fiert, ne n'est ragis †. Qui millor quiert, ne set qu'il vuet. Qui le cheuauche, ne s'en duet, Ainz ua plus aise et plus soef, Que s'il estoit en une nef. E. E. 1385. — Desous ot esperons à or Et sist sour .I. palefroi sor Bel et crenu, souef portant: On ne trouvast nul mix amblant. A. Y. 1643.

30) Et sa tres bele compaignie Chevachoit à grant seignorie; Dames et puceles estoient Soef et atreit chevachoient; Car dame chevachier ne doit Trop tost, par reson ne par droit. Dol. 3058.

31. Une bele pucele gente, Amblant venoit tot .I. sente, Sor .I. blanc palefroi seoit Qui ferm et suef le portoit. D. G. 1889. — Lors est montee sor la sele D'un petit palefroi grenu. Perc. 10342. — .I. biel palefroi cevauçoit Qui moult tres souef le portoit; Blans ert et si l'avoit moult cier. Perc. 25411. — Et la puciele r'est montee, Qui de biauté resambloit fee Sor .I. moult riche palefroi. Perc. 33279. — Tantost cum il ont fait trosser, Sor les palefrois vont monter, Les .X. puceles sunt

Auf einem *palefroi* begleitet auch die Gemahlin des Königs Artus die zur Jagd ausziehenden Ritter[32]. — Nur einmal wird ein elender, abgemagerter, selbst von Kettenhunden verschmähter *palefroi* erwähnt[33]. — Die Zusammenstellung von *palefroi* und *roncin* kommt auch in den A. R. sehr selten vor[34].

Roncin.

Der *roncin* wird als ein dürrer, abgemagerter, vielfach von Krankheiten geplagter Gaul geschildert[35], der bisweilen nicht einmal in der ihm eigentümlichen Gangart, dem Trab, gehen kann[36]. (cf. 105—107). Adjectiva wie *bon*, *bel*, *isnel*, *fort* finden sich nur selten bei ihm[37] und, wenn er wirklich einmal gut genährt

---

montees A lor plaisir sunt acesmees. D. G. 6621. — Yvains les .IIII. dames prist Sor quatre palefroiz les mist. Clar. 21104. — Lors est la royne avalee Les degrez, ou palefroi monte. Clar. 6026. — Et mesire Gauvains l'a prise La damoisielle, si l'a mise Desor le palefroi morois Come debonaire et cortois. Endementiers que cil çou fist, Li chevaliers son cheval prist Et monta sus si comença A porsallir dela deça. Perc. 8429. — Lors ont .I. vielle encontree, Chevauchant à biau palefroi. Clar. 15875.

32) Aprés aus monte la royne, Ensanble o li une meschine. Pucele estoit, fille de roi, Et sist sor un blanc palefroi. E. E. 77.

33) .I. palefroi et magre et las Qui devant lui aloit le pas; Del palefroi estoit avis, Tant estoit magres et caitis, Qu'il fust en males mains keüs; Bien travelliés † et maupeüs † Sambloit ke il eüst esté Si com on fait ceval presté Qui le jor est bien traveilliés Et le nuit mal apareilliés; Autel del palefroi sambloit. Tant estoit magres qu'il trembloit Ausi com il fust effondus; Teus cheuaus ne fu ainc veüs; Et les orelles li pendoient; Petit respas i atendoient Tuit li mastin et li gaignon Qu'il n'i avoit se le cuir non Tant seulement desus les os; Une sambue ot sor le dos Et uns lorains ot sor la teste Teus com il covient à tel beste, Et une puciele ot desus. Perc. 4867.

34) Li bon menestreu de haut pris Orent palefrois et roncis. D. G. 15131. — Si mistrent en gage chevaus, Haubers, joiaus et robes beles, Palefroiz [et] roncins et seles. J. 3392. — Clar. 5240.

35) Il sont de la forest issu En une lande et ont ueü .I. ronchi ki ert atacies A un pin, s'ert tout dehacies. Ne n'ot cuir as esperonaus Et il ert grailles, lons et haus Et ot perchïes les enclumes † Et ot toutes les enquetumes † K'il fu camores † tout por uoir. Ch. Esp. 6139. — »Vassal, fait elle« descendés Et avec moi çaiens entrés Desor vostre cheval roncin † Qui est plus magres d'un poucin.« Perc. 8633. — povre ronci. Ls. L III. 96.

36) Il ne set que il puisse faire De son cheval qu'il n'en puet traire Trot ne walot, por nule paine; U voille u non, le pas le maine: Et s'il des esperons le bat, En .I. si felon trot l'embat Qu'il li hoce † si la coralle † Que il ne puet sofrir qu'il alle Trot ne wallot en nule fin. Ensi s'en va sour le roncin. Perc. 8575.

37) Le chemin vient vers lui errant, Sor un cras palefrois amblant. Devant lui vienent cinq meschin Dont chascun est sor beau roncin. P. B. 7767. — Et avoeques lui ensement Ot bien jusqu'à X. damoisiaus, Sour bons roncis fors et isniaus. A. Y. 4289.

ist, dann schreckt er wieder durch seine Hässlichkeit ab, denn er ist dann »dick und rund wie ein Apfel«[38].

Deshalb wird er meist von Knappen[39] und Zwergen[40], selten von Jägern[41], Damen[42] und nur im Nothfalle von Rittern benutzt.

Als der auf einem *roncin* reitende Saigremor von Perceval gesehen wird, schämt er sich und will entfliehen, wird aber bald von diesem eingeholt und, befragt, weshalb er einen so elenden Klepper reite, erzählt er, dass ihm in der Nacht sein *destrier* gestohlen worden und dafür dieser *roncin*, der kaum vier bis fünf Sous wert sei, zurückgelassen worden ist[43]. — Gefangene, sowie Leute, die man verhöhnen will, setzte man auf *roncins*[44]. — Ein ähnliches Beispiel wie das bei Bg. 33 erwähnte, wo Roland sein im Kampfe nicht bewährtes Streitross »*roncin*« schimpft, findet sich auch in den A. R.; der

---

38) S'ont un escuier ancontré, Qui venoit trestot le chemin Les granz galoz sor un roncin Gras et reont com une pome. Char. 2283.

39) Parmi la porte venir voient .I. vallet sour .I. noir roncin. Perc. 31930. — .III. biau vallet tout abrievé Sor .III. roncis vinrent errant. Perc. 31754. — La damoisele fait monter Que Gavains o lui amena, Sor un bon palefroi qu'ele a, Gavains monte sor son destrier, Et li vaslet qui ert legier, Et qui moult volentiers le fist, La damoisele Escanor prist De devant lui sor le roncin. A. P. 2494; ib. 2518. — Et li esquiiers altresi Est remontés sor son ronci. D. G. 3627. — A. P. 6532; B. I. 6174; J. 2633; Perc. 556; V. R. 3906.

40) .I. nain choisirent, qui venoit Sor .I. roncin et si tenoit Une escorgïe en sa main destre. Clar. 463. — Et deuant lor sor un roncin Venoit uns nains tot le chemin, Et ot en sa main aportee Une corgïe en son noee. E. E. 145. – Al entrer de la lande voit .I. nain qui toz seuz chevaçoit Desor un grant ronci le trot. D. G. 1775.

41) Lors voit sor .I. ronci ferrant .I. veneor qui vient criant, Après chiens qui courent el bois. D. G. 3774.

42) I voit venir grant aleüre Un chevalier armé et maine Une dame ki a grant paine Le siut, et fait trop male fin, Car ele cheuauce .i. ronchin Tout deshacié et recreant. Ch. Esp. 7592.

43) Tant a chevaucié que il voit .I. chevalier en es le pas, Desour .I. ronci magre et las, Qui ne hanist ne ne fronça; Pierchevaus de lui s'aprocha, Qui s'esmervella durement De çou que cil si pourement Ert montés, ki chevaliers fu De rices armes et d'escu; Pour Piercheval qu'il avisa, Son ronci d'autre part torna, Son roncin en une autre voie Que il ne viut pas qu'il le voie Pour çou que tel bieste menoit Car li roncis sour coi seoit Ne valoit pas .V. sous ne .IIII. En la foriest se vot esbatre, De honte k'ensi fu montés. Mais li destriers ki de bontés Valoit .C. mars, se Diex me saut, Li vint au devant . . . Perc. 35554.

44) S'avoient bien lïez de cordes Les piez et les mains, si seoient Sor .IIII. roncins, qui clochoient. Meigres et foibles et redois †. Ch. L. 4090. — Et uit le chevalier en cors Deschau et nu sor un roncin Con s'il fust pris à larrecin Les mains liees et les pïez. E. E. 4364. — Char. 4130.

Ritter schilt hier seinen *destrier* »*ronci malaventurous*« †[45]. — Als Lasttier findet er nur selten Verwendung. B. M. 2672.

Sommier.

Das vorzugsweise zum Tragen von Lasten benutzte Pferd ist der *sommier*; er musste tragen: Gold, Silber, Rüstungen[46], Lebensmittel, Jagdbeute, Verwundete[47] u. s. w. und wurde von Knappen[48] oder dem *somelier* †[49] geführt.

Chaceor.

Der in den A. R. im Gegensatz zu den K. E. ausserordentlich häufig erwähnte *chaceor* ist ein schnelles[50] und mit Vorliebe auf Jagden benutztes Pferd[51]. Auch König Artus reitet auf

---

45) Et quant voit li boins chevaliers Que keüs estoit ses diestriers En pies resaut mout vistement O l'espee le cief em prent. Et li dist »Bien m'avés honi C'onques mais mes cors ne caï; Non fesisce encore sans vous Dans roncis malaventurous †.« Perc. 22097.

46) »Sire,« ce dist li cevaliers »Faites reçoivre ces somiers, Qui sont cargié d'argent et d'or.« P. B. 2007. — Et fist chargier les diz somers. D'or et d'argent et de deniers. J. 2543; ib. 118. — Et quant la fieste fu passée, Richars li rois con bien apris .CC. somiers d'argent a pris. R. B. 5362; ib. 856, 3024. — Apres la route un grant soumier, Qui portoit vaisseles d'argent Aloit uns escuiers caçant. Fe. 374. — Et le hernois, et les deniers; En fist aporter à somiers. F. B. 2181. — Et trois destriers refist aquerre, Les meillors, qu'il sunt en la terre. Quant ot tot son harnois atreit, Dos fors somers chargier [re]fait D'or et d'argent et de diners; Puis fait monter ses escuiers. J. 912. — Dont fet charger de son tresor .L. somiers grans et fors; Des pailes fu grans li apors, Et des samis et des cendax, Et des porpres emperiax, Vesselement d'or et d'argent, Robes, armes et bele gent. Dol. 558; ib. 934, 2424; Fe. 59; F. B. 3434. — Cinq somiers seiornez et gras, Chargiez de robes et de dras, De boqueranz et d'escarlates; Mil mars d'or et d'argent en plates, De uair, de gris de sebelins Et de porpres et d'osterins. E. E. 1841.

47) Kex apiele, se li demande Qu'il face de ciere viande Cargier .I. somier. Perc. 11777. — Et n'oublient pas à torser Le blanc cerf, ains l'en font porter. Li rois Artus, qui molt l'ot chier L'en fait porter sor un soumier. Fe. 297. — Porter le font sor un escu Arriere en l'ost sor deus somiers En font porter les chevaliers. G. P. 6091.

48) Trouva varlès et escuiers Et garçons qui mainent somiers. Perc. 21535. — Douse somiers voit à grans fes Devant soi el cemin entrer, Et vers Blois tot errant aler. Trestuit sunt noir, mais molt sont bel; Ses mainent douse damoisel. P. B. 1986.

49) Et li soumeliers † ne repose, Le somier vers la cité maine, Le petit pas, à moult grant paine; Car si fu cargiés li cevaus, Ainçois qu'il venist as portaus, Li creva li cuers, si chaï. Perc. 11802.

50) »Mais d'une chose ai grant paor Que tu n'aies tel caceour Qui tost le porte jusque là.« Et il li respont que il l'a Grant et isniel et fort et buen. Perc. 10503.

51) Il montent sur les caceors; Par la forest fuiant s'en vont. V. R. 1606. — Or est raisons que je vos die De Gauvain et des veneors Qui

der Jagd einen *chaceor* [52]. Die erlegte Beute musste der *chaceor* bisweilen tragen [53].

Partonopeus verfolgt einen Eber auch auf einem *chaceor*, der aber mager und elend ist und deshalb auch *roncin* genannt wird [54]. Mit diesem scheint daher der *chaceor* in vielen Fällen identisch gewesen zu sein, was wohl schon aus der Verbindung »*ronci caceor*†« [55] zu schliessen ist.

Deshalb ist er auch vielfach das Reitpferd der Knappen [56], Zwerge [57] und mitunter auch der Damen [58].

Joeor†.

Godefroy sagt: »Joeor, mot douteux, pourrait désigner un cheval qui caracole gaiement. M. Foerster propose de lire

---

vienent sor lor caceors. V. R. 1876; ib. 1551. — Ses millors maistres por tressier Descouplerent li veneor. Il sist sor .I. grant chaceor, Le cor à col, l'espee çainte Dont mainte beste ot ateinte. Dol. 9190. — Mais tant a erré vers l'oïe Des cors, qu'il vit que cien venoient Qui .I. grant sengler acaçoient, Et .IIII. veneour apries Qui le kachoient à eslès Sor kaceours bien atornés. Perc. 34524. — Mais d'aus tant esloignié estoient Cil qui le cerf chacié auoient Qu'en ne pooit d'aus oir rien, ne cor ne chaceor ne chien. E. E. 129. — En la forest ira chacier. Si li requiert son liemmier, Som brachet et son chaceor Et sa muete li prest le jor. L. G. 203. — A. P. 914; Cle. 6707; E. E. 73.

52) Sour .I. grant caceor ferrant, Sist li rois, desfublés estoit Et une verde cote avoit. Perc. 15804. — Deuant aus toz chaça li rois Sor un chaceor Espanois. E. E. 123.

53) Vit un chevalier qui venoit Deì bois, où il avoit chacié. Cil venoit le hiaume lacié Et a sa venison trossee, Tel com Dex li avoit donee, Sor un grant chaceor ferrant. Char. 2016. — Qu'il ot torsee venison, A grant plenté et à fuison, Deriere sor son caceor. Perc. 22901.

54) Partonopeus nel tient à bien. Et monte tost el chaceor. Oster les violt de la folor. P. B. 612; ib. 666, 686, 931. — L'en li amoine son roncin: Et las et maigre et miserin†, A la sele la desramee†. P. B. 5122. — Mais son ronci n'i troeve pas Qu'il laissa et magre et las. P. B. 1607; ib. 644, 5156.

55) Es vos poignant un veneor, Deseur .I. ronci caceor†. Les ciens sivoit, son cor tenoit. B. I. 1293.

56) .I. serjant sour un caceour. A. Y. 6833. — Dist li varlès: »Amis prendés Mon caceour, se vos volés Qu'il est moult bons et jel vos doing Pour çou que jou n'en ai besoing.« Perc. 2386; ib. 1519, 2123; Dol. 9291; Gr. 357. — Un vallet ki mout se hastoit, Ki un chaceor cheuauchoit, Le greignor ke piech'a ueïst. Ch. Esp. 3875. — Et vit venir molt tost errant Sour .i. grant cacheour ferrant .I. escuier gent et adroit. R. V. 4670. — La dame voit le damoisel Venir deseur le chaceor. V. R. 1666.

57) Uns nains à l'encontre lor vint Sor un grant chaceor, et tint Une corgiee por chacier Son chaceor et menacier. Char. 5059. — Apries les mès issi avint, C'uns nains bocerés laiens vint Desor un kaceor morois. Perc. 38593; M. P. 62,12.

58) Vint une damoisele à court Sour .I. caceor ki tost court. Perc. 45185.

josteor.« Foerster sagt aber: »*ioeor* vom Pferd, mir unbekannt. Sonst wird *io-ere* von Spielleuten gebraucht, so Dol. 36, W. B. 10834.« — Da »*josteor*« in der Bedeutung »Tournierpferd« nur in der von Bg. angeführten Stelle F. C. 70,5 [59] belegt ist, während es sonst den »Kämpfer« bezeichnet (cf. La Curne de Ste Palaye), und mir ausser den zwei Stellen des Ch. Esp. noch eine weitere aus Tr. vorliegt, wo dem Worte »*ioeor*« zweifellos die Bedeutung »Pferd« [60] zukommt, so dürfte es auch gewagt erscheinen, *ioeor* durch *josteor* ersetzen zu wollen.

Gringalet†.

Durch Godefroy's Erklärung »*gringalet = petit cheval*« erfährt man sehr wenig über Herkunft und Bedeutung dieses Wortes. Ursprünglich scheint es Eigenname gewesen und als solcher nur für das Pferd Gauvains gebraucht worden zu sein [98]; auch bei Pfeiffer 27,31 ist es nur als Eigenname »*Gringuljete*« für das Ross des Gâwân angeführt. Wegen seines häufigen Vorkommens wurde es dann Appellativname, bezeichnete als solcher aber immer nur das Pferd Gauvains [61], und schliesslich wurde es auch von andern Pferden gebraucht. So reitet einer der sieben Weisen ein *guingalet norrois* [62].

---

59) Le noir baucent d'Espaigne li aprestent plusor: Frein i ot mis et sele: bien sist ou jousteor Couvert d'un blanc dyaspre; onques ne vi mellor. F. C. 70,5.

60) Tout maintenant sans plus targier Commanda a son escuier Le blanc ioeor atorner, Et cil le uait tost amener Desques il fu bien harneskies. Ch. Esp. 2677. — Puis dist k'il uoist apareillier Le blanc ioeor et l'amaint En cel iardin. Cil ne se faint De li faire ses volentés. Messire Gauvains est montés. Ch. Esp. 3486. — Arire s'en torne le pas, Moult par out bel cheval et cras. Tristran r'ot le bel Ioeor, Ne puet-on pas trover mellor: Coste si lie. Destrier et targe Out couvert d'une noire targe, Son vis out couvert d'un noir voile. Tr. 3957.

61) Quant mesire Gavains ce voit Que ce est il que tant avoit, Quis et tot li baron prisié, Del Gringalet descent à pié. Fe. 6783. — Gauwains son Gringalet esgarde Que Yones avoit en garde. Perc. 11101. — Tant fist, la nuit, Gauwain d'aïe Que plain boistiel trestout comblé D'orge a au Gringalet doné. Perc. 31540. — Et à trestout ses varlès dist Que en lor tiere s'en alassent Et ses cevaus en remenascent, Trestous, fors que le Gringalet. Perc. 7580; ib. 8498, 11924, 31410, 32926. — Gauuains monte en son gringalet. E. E. 4069. — A une branche par la resne Ot le gringalet areinney. E. E. 3939. — Si set Gavains bien, s'il l'assaut, A ce qu'il est et grant et fort Ja i ara son ceval mort; Mix le veut il requerre à pié, Car durement seroit irié, Se veoit mort le gringalet. A. P. 2350. — Et Gavains des esperons fiert Le gringalet cele part droit, U la pucele oïe avoit. A. P. 2570; ib. 3570, 4360, 4445.

62) Qant sor .I. guingalet norrois Virent venir grant aleüre, De plain eslais † grant ambleüre Un viellart de moult grant aaige, Qui bien

Auferrant.

Auferrant kommt teils adjektivisch[63]/[88], teils substantivisch vor[64]; es bezeichnet stets ein edles Pferd, denn ausdrücklich wird von ihm hervorgehoben, dass es »*un bon destrier*«[65] ist.

Ive, jument.

Weibliche Pferde »*ive*, *yve*[66], *jument*, *gument*[67]« kommen äusserst selten vor; dies bestätigt Bangerts Ansicht, dass man in der Regel Hengste ritt.

Poutre, poutrel, polain.

Die Namen für das Füllen »*poutre*[68], *poutrel*[69], *polain*, *poulain*[70]« werden sehr selten erwähnt; einmal werden Verräter von wilden Füllen zerrissen[71].

---

sambloit preudome et saige. Li pallefroiz souz lui tressue; Onkes n'i ot regne tenue Tant k'il dessant devant le roi; Bien fu ki tint le palefroi. Dol. 7928.

63) Chascuns est montez ou destier auferrant, S'issirent du chastel, pas à pas cheuauchant. B. M. 702. — Mais li glous ne pot estre pris Qu'il ot .I. auferrant de pris. Bl. 5957. — Daires esperone devant, Armés desor .I. auferrant. Bl. 3375; ib. 3407, 5919, 5532. — Adont monta chascun desus son auferrant A la fontaine sont venu [tres] tout courant. B. M. 1139; ib. 1253, 2435, 3336.

64) Li rois vint à la tor premiers, Aveuc li cevauce ses nies Tos abrieves sor l'auferrant. Fe. 5693; ib. 4996, 5894, 6469. — Bien fu armés en l'auferrant. G. P. 2103; ib. 1900. — Sour le roy tourne l'aufferant. R. B. 5141; ib. 2685. — Et li daufins de Mont-Ferrant En sa route ot maint auferrant. R. V. 5950.

65) Amené li ont l'auferrant Des estables, un boin destrier. Fe. 1428. — Richars escrie le soudant, Que uiers lui tourt son auferrant, Car à lui se wet asseyer. Li soudans tourne le destrier, Qui plus toz court, c'oisiaus ne uole, Quant il escape de gayole. R. B. 2215. — Robert apiele l'escuier Qu'il li amaine son destrier. Cil s'esvelle isnellement, Si li amaine l'auferrant. B. I. 675.

66) »Ja ne tournerés cele part Que trop volentiers ne vos sive; Et car fust or cis roncis ive† Qu'a l'escuier tolu avés, Je le vorroie, ce savés, Pour cou que plus averies honte. Perc. 8514. — A la tierce nuit, sans mentir, Le fist a une yve gesir. Perc. 12481.

67) La tierce nuit, d'une jument, Refist par son encantement, Ce sambla une biele dame. Perc. 12481; ib. 12865. — Et à l'autre fois vraiement Li fait salir une gument. Perc. 15153.

68) A la karue s'en repaire Qui devroit arer les allues. Tout desloie, cevals et bues. Ainc n'i laissa ceval ne poutre. Fe. 430.

69) A la porte s'en vint sur .j. cheval moult bel Une dame plaisans qui chevauchoit isnel; Avecques li venoit .j. courtois jouvencel Qui bien estoit montés sus un cheval grisel. Quant à la porte fu descendu du poutrel, A la porte a feru grant cop d'un grant martel. B. M. 1876.

70) En la jument .I. polain sor Qu'il apielerent Lucanor. Perc. 15160.

Appellativnamen,

welche bezeichnen die Farbe: *bai*[72], *bauçant*[73], *blancant*[74], *fauve*[75], *ferrant*[76], *sor*[77], *vairon*[78], — die Herkunft: *arabi*[79], *arragon*[80], *Gascont*[81], — die Laufgeschwindigkeit: *coreor*[82], *coursier*[83], — den Wert: *missaudor*[84].

---

71) Il fet prendre poulains savaiges† Moult envoisiez† et moult desraiges†; Toz nus les battent d'escorgiees; Les mains par derriere liees, As poulains les ont atachiez; Tant les ont detrez et saichiez Que despecié sont membre à menbre, Et del hucheeur me ramenbre, Qui seur .I. haut cheval seoit Et par tout apres eus crioit: »Morir doit à tel deshonor Qui traïst son loial signor, Selonc le jugement de Rome.« Dol. 831.

72) Puis prent l'espee; si l'a ceint, Et commande c'on li ameint, Le bai de Gascoigne enselé. E. E. 2649.

73) Sor .I. bauçant qui tost le porte Vint aprés Meduc. V. R. 3252.

74) Il est montés, l'elme lacié, Sor .I. blancant de Cornuaille. V. R. 5708.

75) Là où Cliges point sor le fauve, N'i a ne chevelu ne chauve, Qui à mervoilles ne l'esgart. Cli. 4771.

76) Des esperons broche ferrant. R. V. 2768. — Et si fait establer ferrant. R. V. 2525; ib. 4872. — Le cheual hurte, si s'en tourne, A son signour vient, si l'atourne De sez armez tost et errant. »Sire, car montés sur ferrant Si uous uengies de ce grant honte«. R. B. 1147. — Tout premerain s'en va devant, Lance alongie, sous ferrant, Amadas. A. Y. 4478.

77) »Vallet, forment m'agree Une dame que là sus voi Car li menés or de par moi Cest destrier: sel salueras Et puis aprés se li diras: Li chevaliers au blanc escu Li envoie cest sor krenu, Qui en abati por s'amor Un chevalier de grant valor.« Fe. 4977.

78) L'en li a moine un vairon; Toz fu coverz d'un siglaton. F. B. II. 955. — Puis est montés el bel vairon Sains prendre à estrief n'à arçon, Vairons est beaus sor tote rien, Si est covers et bel et bien: De quartiers sont les covertures, Taillies bien et à mesures. P. B. 6879.

79) Cliges desor l'arabi blanc S'an monte armez de toutes armes. Cli. 4028. — Et l'endemain revenir voit Cliges plus blanc que flor de lis, L'escu par les enarmes pris, Sor l'arabi blanc, sejorné, Si con la nuit ot atorné. Cli. 4912. — Grant ioie an font Greu et Tiois, Quant Cliges voient sus monté, Qui la valor et la bonté De l'arabi veü avoient. Cli. 3614; ib. 2891, 3710. — Sor les destriers furent les selles Mises, li chevalier de pris Montent sor les fors arrabis. Perc. 43018.

80) Puis hurterent des esperons Tost font aller les arragons. Perc. 27230.

81) Bien fu armés sor le Gascont, Un bel cheval de moult grant pris. B. I. 1639.

82) Du bois où il ot assailli Un chastelet qu'il orent pris, Sur les bons coreors de pris Lor acorent. M. P. 179,21.

83) Si issi hors as chans sur .j. morel coursier; Et qui veïst saillir et courre le destrier Il deïst bien »Ves la .j. diable avrecier.« B. M. 2074. — »Tu avras cent mars d'or en ton grief restorant, S'avras .IV.

Chevalet †.

Chevalet[85] ist die Bezeichnung für das vom König Crompars aus Holz gefertigte Pferd.

II. Eigennamen.

Wie aus dem folgenden Verzeichnisse der uns in den A. R. begegnenden Eigennamen hervorgeht, ist die Anzahl derselben im Vergleich zu den in den K. E. vorkommenden ziemlich gering. Gemeinsam sind ihnen: *Arondiel*, *Baiart*, *Blancart*, *Boucifal* und *Morel*.

Arondiel, Pferd des Fergus[86].

Baiart, Pferd des Doon[87].

Blancart I, Pferd des Amadas[88].

Blancart II, Pferd des Sultans[89].

---

coursiers avec ton auferrant.« B. M. 2635. — Chascuns avra coursier de moy ou cheval bay. B. M. 2580. — »Se je suis remontés sus mon courant coursier, Sire je vous menrai desiques au sentier.« B. M. 3406. — Pour asembler à lui a point si le destrier Qu'il sembloit proprement qu'il le deüst percier Tout outre les costés des esperons d'acier Et quant li chevaliers le vit si aprochier, Il a brochiet ausi son auferrant coursier. B. M. 3469. — Et puis si a hurté des esperons le courcier A troys saus li fist faire .j. trait d'arbalestier. B. M. 3070; ib. 206, 2656, 3308.

84) Illoec conquist le bon ceval Qui plus va tost et pui et val Que dromadaires pour besoigne. Par .I. sien vallet, en Borgoigne L'envoie par mult grant cierté; Car tel n'ot en crestienté. Le duc tramet le missaudour, Et .I. saluçon à signour. A. Y. 1535; ib. 4185. — Eslongié ont li missodor, Por plus tost revenir ensamble; Tote la tiere en crolle et tramble Quant il hurtent des esperons. Perc. 33122. — Va tant qu'il trouva son seignor, Bien armez sor .I. missodor. Clar. 2375.

85) De Cleomades parlerai, Qui seur le chevalet s'en va. Cle. 2650; ib. 2123, 3709, 14959. — Or vous dirai dou roi Crompart. Cil refist grandement sa part; Car il fist un cheval de fust. Cle. 1609. — Li chevaus ert tous de benus Fors tant que desouz et desus Avoit chevilettes d'acier. Cle. 1619.

86) Fergus apres lui s'entremet Que il le tienne ains le castiel. Des esperons fiert Arondiel Que li porte plus tost de vent. Fe. 3157.

87) Doon avoit non le vassal, Icil avoit un bon cheval, Baiart ot non, molt fu isniaus; Il nu donast por deus chastiaus. L. D. 71; ib. 143, 147, 150.

88) Et Amadas ist de l'estour, En sus se trait à une part Si descent à pié de Blancart. A. Y. 4385.

89) Li sodans vint de l'autre part, Et camp s'en entre sor Blancart. P. B. 9707; ib. 9744.

Bondifer †, Pferd des Sultans[90]. Es hat einen schneeweissen Körper, und mitten auf der Stirn seines roten Hauptes springt ein spitzes, scharfes Horn hervor; einen ganzen Tag lang kann es zwei Ritter in voller Rüstung tragen, schneller als ein Fisch durchschwimmt es einen Strom und im Laufe gleicht es dem dahinbrausenden Sturme; um keinen Preis in der Welt würde der Sultan dieses wertvolle, bei drohender Gefahr zur Rettung seines Herrn hochgeeignete Ross hingeben.

Brunsaudebreul †, Pferd des Königs Embrons; seit dessen Tode ist es nicht aus dem Stalle gekommen, jeden Ritter wirft es ab; als sich aber der Sohn des Königs Embrons ihm nähert, fängt es an zu wiehern, mit den Füssen zu scharren und ist ausser sich vor Freude, da es in ihm seinen künftigen Herrn erkennt[91].

---

90) Bondifer ot non li destrier Qui ualait plain ual de deniers. Deuant soudant fu amenés, A merueilles fu esgardés. Quant Climens le cheual choisi, Tos li sans du cors lui fremi. Oct. 4180. — »Amis, iamès ne le prendrés, Se uos son bon cheval n'aiés. Mes peres a un tel destrier, Qu'il nel donroit por nul dener, Car il uaut tote paenie. Por un home sauer la uie Onc tex cheuaus ne fu ueus, Ja n'iert lassés † ne recr[e]us. Tote jor le cheual port(e)roit .II. chevaliers armé n'en dotroit. Un'ewe auroit plus tost noée, Que uns poissons l'eust passée. Nus ne porroit trouer son per, Ne de ça ne de là la mer. Il est plus sains que autre beste. Quant il queurt, ce semble tempeste. Se uos ce cheual auoiés, Por nul auoir ne le donriés.« Oct. 3890. — »Biax pere, il est plus blans que nois, Si beus n'ot onques ne quens ne rois. La teste a rouge par uer(i)té, La pucele m[e l]'a conté, Et si a un[e] corn[e] ou front, Qui trenche plus que riens ou mont.« »Diex,« dist Climens, »com(e) faite beste Qui est cornue enmi la teste! Ains mes n'oï, se diex m'aiut De cheual que cornes eüst! Oct. 4052; cf. ib. 4070, 4433. — Cele corn[e] ai molt regardé Qui si est agu et trenchans. Oct. 4195; ib. 4449. — »Amis, i'ai un si bon destrer Qui fu aumirout Loquifier. Qui me donroit toute Sulie Et Alixandre et paenie, Ne donroie pas mon destrier Ne por tresor ne por denier.« Oct. 4148.

91) La roïne avoit un destrier, Qui fu le roi son signor chier, Brunsaudebruel avoit à non: Plus bon de lui ne vit nus hom. Mais puis que rois Embrons mors fu N'avoit fors de l'estable issu, Ne ne laissa sor lui monter Home, tant fust hardis ne ber, Ne n'avoit fait sanblant de joie. Or saut, or trepe †, or se desroie †, Fronche, et henist et clot la teste, Hurte des piés et fait grant feste, Car son signor sent et alaine; Qui li deslaçast † la chaaine Dont li cheuax loiés estoit, Au damoisel alast tot droit. Mult se prisent a merveillier Cil qui gardoient le destrier. G. P. 5405; ib. 5489, 5724, 6157. — Quant li chevax voit son signor Ainc n'ot beste joie grignor; Vers lui s'en vait humeliant, De grant amor li fait samblant, Del pié marche, le col estent; Et Guillaumes son bliaut prent, Le chief li frote et les oreilles. Mult par vient cex à grant merveilles Qui esgarder venu estoient; Trestot ensamble entr'ex disoient Qu'il le deüst tot vif mengier. G. P. 5501; cf. ferner 5422 —6195.

Boucifal, *Boucifax*[92].
Gringalet †, Pferd des Gauvain[93].
Lioncel †, Pferd des Königs Ris[94].
Lucanor †[70].
Morel I, Pferd des Cliges[95].
Morel II, Pferd des Guillaume de Palerne[96].
Morel III, Pferd des Saigremor[97].
Passe-lande †, Pferd des Königs Artus[98].

Anmerkung. In Reiffenbergs Liste fälschlich als Pferd Tristans bezeichnet.

Rebus †, Pferd des Mezentius[99].

III. Beschreibungen.

a. Gestalt.

Kennzeichen eines edlen Pferdes sind: wohlgebauter Kopf und Hals[100], grosse, breite Stirn[102], grosse, runde Augen[101/102],

---

92) L'on li amaine un bon ceval, Poi valut mains de Boucifal: Moult fu bien fais et assés grans, Et fors et isneaus et corans. P. B. 9629. — Quant l'on armé, li uns d'ax vait Amener un destrier d'Espaigne Tel qui plus tost cort par chanpaigne, Par bois, par terres et par vax Que ne fist li boens Bucifax. Char. 6776.

93) Lors fait ses esperons sentir A Gringalet, qui tost l'enporte. V. R. 2618.

94) Aarladin le referot Ainz cil si garder ne s'i sot Que lui et le blanc Lioncel N'ait abatu en .I. moncel; Ensi avoit nom ses cheuax. Perc. 13679.

95) Cliges qui ce ot et escote Sist sor Morel, s'ot armeüre Plus noire que more meüre. Cli. 4662.

96) Quant la maisnie au damoisel Voient venir sans lui Morel, La sele sor le dos sanglente, Chascuns s'effroie et espoente; Plorent et crient lor signor, Cuident que mors soit en l'estor. G. P. 2271.

97) »Piercheval«, che dit Saigremor, »Icis chevaliers ki ci vient, Ki cele damoisiele tient Chevauce Morel, mon cheval.« Perc. 35712; ib. 36308, 36397, 36436, 36479, 36847.

98) Li rois monte sor Passe-lande. Tr. 3487.

99) Lo ceval broche avec aïr... Quant ses cevals lo vit morir, Plora des oelz contre nature Par lo tesmoin de l'escriture, Sil dist Ysidres sanz menzonie, Et Virgilies bien lo tesmonie. Rebus out nom li bons destriers, Unkes meilor n'ot cevaliers. M. B. 249.

100) Un blanc palefroi cevauçoit Qui bien et souef le portoit: Moult ot bien fait e col e teste, Sos le ciel n'out plus gente beste; Rice ator ot le palefroi. L. 547.

frisches, munteres Aussehen[102], hoch aufgeworfene Lippen[101], grosse, weitgeöffnete Nüstern[101/102], breiter, zum Tragen des Sattels wohlgeeigneter Rücken[102], wohlgenährter Leib[103/104], weiches, glänzendes und glattanliegendes Haar[104]. — Diese Merkmale finden sich nur bei dem durch schönen Körperbau und durch edle Haltung ausgezeichneten *cheval*, *destrier* und *palefroi*.

Als besonders für den hässlichen, elenden *roncin* charakteristische Kennzeichen gelten: grosser Kopf[105], (einmal wird der Kopf eines *vilain* mit dem eines *roncin* verglichen[108]), düsterer Blick[105], lang herabhängende Ohren[105], weit aufgerissenes Maul[106], weit auseinander stehende Zähne[105], langer dürrer Hals[105], mageres spitzes Kreuz[107], langes Rückgrat[107], stark hervortretende Rippen[105] und rissige Hufe[105].

---

101) Et li destriers s'est ademis, Qui à merveilles poissans fu Et fiers et plains de grant vertu. Les levres a mult reversees † Les narines amples et lees Et les ex ot gros en la teste: Si par resamble fiere beste Com les gens doie corre sus. G. P. 5520.

102) Ne demoura c'un seul petit, C'un palefroi revit passer Qui bien faisoit à regarder, Car il n'estoit mie tondus, Ains ert trop cointement crenus, Grans ert et biaus, ce m'est avis. N'ot si bel en trente païs, De cors de membres, ne de teste, Ne quic, nus hom si gente beste, Ne qui mix doie avoir bon los De bonté; que mult a le dos Combre à mesure, pour porter La sele à droit sans remuer; Costes et flans, crupe à raison Large et lee, sans mesprison; Ample narine, les oels gros; Nés ert de Gale † et desour os De blancheur resanbloit ermine. En pourtraiture, n'en cortine, N'en fu ainc nus de sa biauté; Si vous di bien la verité, Viste ciere ot, comme d'orguel, Iol enarcié et large entroel †. A. Y. 4187.

103) (Destrier) qui ot plain coste et plain flanc. Perc. 44102.

104) Et vostre chevaus a tous plains Les flans le poil aplaniié; Qui l'eüst lavé et pinié Et fait lit d'avaine et de fain N'eüst il mius le ventre plain Ne n'eüst mius le poil assis. Perc. 4652. — De poil estoit luisans et bais De nule rien n'estoit malfais Et si n'ot nul mehaing sor lui. D. G. 1401.

105) El ronci ot moult laide beste, Grelle ot le col, grosse la teste, Longes orelles et pendans Et de viellece ot teus les dans Que nesuns des dens de la bouce De .II. dois as autres ne touce; Les iols ot tourblés et oscurs, Les piés crevés, les costés durs, Tout depeciés as esperons. Perc. 8523. — S'ot le col lonc et grosse tieste S'ert si hideus que nule bieste. Ch. Esp. 6149.

106) Le cheval, od gule baiee, Vers les Engleis vint (à) esleisé, (Si i ad) alquanz (ki) quident estre mangé Pur le cheval ki (is)si baiout. G. G. 5294.

107) Li roncis fu grelles et lons, S'ot maigre crupe et longue esquine. Perc. 8532. — Son chaceor en a mené: Li roncis est magres et las; Crupe ot agüe et les flans bas; Magre sont andui de mesaise, Encor n'ont gaires qui lor plaise. P. B. 776.

108) Je m'aprochai vers le vilain, Si vi qu'il ot grosse la teste Plus que roncins ne autre beste. Ch. L. 292.

Ausser Bondifer kommt noch ein zweites Einhorn vor mit feurigem Athem, mit feuersprühendem Rachen und mit hell wie Krystall leuchtenden Augen[109].

Auf die Gestalt und die Behaarung der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *bien fait*[110], *grant*[111], *grandisme* † [112], *gras (cras)*[113], *graille*[114], *grelle*[107], *gros*[115], *haut*[114], *lonc*[114], *petit*[116],

---

109) Atant est de la cambre issus Uns chevaliers grans et corsus. Bien fu armés li chevaliers, Et tot armés ert ses destriers. Moult ert bons et ciers ses cevals Si oil luissoient com(me) cristals. Une corne ot el front devant; Par la gole rent feu ardant: N'ainc hom ne vit si bien movant; L'alaine avoit fiere et bruiiant †. B. I. 2963.

110) Un palefroi de grant bonté Soef amblant, gent † et bien fait. E. E. 5270.

111) Je le voi sor un grant cheval, De ses armes est acesmés. D. G. 8470; ib. 4209, 8556. — Si a .VII. chevaliers veüs Qui sor grans chevaus sont monté. D. G. 5610; ib. 12277, 12529, 14961. — Et sor les granz chevaz de pris Sunt monté li .V. chevalier. D. G. 5722. — Sor .I. grant destrier iert montez. Clar. 26417; D. G. 9426, 11662. — Lors monterent sor grans destriers. D. G. 13269; ib. 12956; Clar. 22090. — Mesire Yvains fu lors montés Sour .I. ceval moult biel et grant. Perc. 11720. — Li cevaus fu grans et haus. A. N. 30,4. — Tot ci chevalier sunt monté Sor granz destriers beaz et apers. D. G. 12987. — Es chevaus ke grans et fors orent. Ch. Esp. 9989. — Car li chevaus sus koi seoit Grans et fors et rades estoit. Cle. 8859. — Sus granz chevauz tantost montoient Et fors et bons por bien errer, Car ne voloient demorer. L. D. 42. — S'il vialt armes, an li atorne, S'il vialt cheual, en li sejorne Grant et bel et fort et hardi. Ch. L. 3133. — Bondars li Gris estoit montés Seur .I. cheval qui estoit tés Que on ne peüst souhaidier A fin souhait meilleur destrier. Et Cleomadès le choisi Haut et grant et fort et fourni. Cle. 929. — Li cheval fu et beus et grantz, Mut par fut gens et avenanz De cors de pis et de facun; N'ot en lui nule mesprisiun. Ls. In. I. 921. — Puis est montés sor un destrier Qu'il ot grant et fort et legier. A. P. 1729. — Et dis chivaus fist achater Et dis somers bien atornez, Fort et grant et bien sejornez. J. 2530. — Ne sai pas deviser cheval, Mais cil est bien tailliés † et grans, Fors et delivres et corans. Hardis et vistes † sens faintise. Ains malvaistes, ne coardise Ne fu en cel destrier veüe. D. G. 1386. — Com il est bons, il ne voudroit Qu'il fust ocis por .II. castials. Il est grans et fors et isnials. Tenres †, rades et remuans. El monde n'est nus mius errans. Je cuic qui le mont cerkeroit Que nul si bon n'i troveroit. V. R. 988.

112) Mais, sour .I. grandisme destrier, Vint .I. chevaliers tous armés. Perc. 17330.

113) Et lors li a on amené Un cras ceval et sejorné: Et sachiés c'onques n'ot millor Cors de roi ne d'empereor Por bien porter un chevalier U deus, s'on en avoit mestier. Fe. 573; cf. Tr. 3672. — Sour .I. cheval seoit, moult bel, Cras et courant fort et isnel. Perc. 28491. — Gardez, qu'encontre l'asenblee Soient vostre cheval tuit gras. Tr. 3476; W. B. 10596. — Celes montent eneslopas Sor[e] les beauz palefroiz gras. J. 2142. — Li cheval furent fort et gras. D. G. 4687; Clar. 7400.

114) Et il (ronchi) ert grailles, lons et haus. Ch. Esp. 6144; cf. Dol. 867; V. R. 611.

petitet†[184], *reont*[38], *comé*[117], *crenu*, *grenu*, *gernu*, *quarnu*†[118]. Da diese, ebenso wie die zahlreichen auf die Schnelligkeit, Ausdauer, Stärke u. s. w. bezüglichen Adjectiva, ausserordentlich häufig vorkommen, so unterlasse ich in den unten gegebenen Verzeichnissen, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die bei wichtigeren Punkten angeführten Stellen, welche auch solche Adjectiva enthalten, zu verweisen.

b. Farbe.

Verschiedenfarbige Pferde kommen in den A. R. im Gegensatz zu den K. E. sehr selten vor. Bei dem *palefroi* der Enide ist die eine Wange weiss, die andere kohlschwarz; beide trennt eine Linie, grüner als ein Weinblatt[119]. Bei einem andern Pferde ist ebenfalls die eine Hälfte des Kopfes weiss, die andere schwarz; ein *palefroi* ist zur Hälfte weiss, zur Hälfte blutrot; ein weisses Pferd hat einen braunen rechten Fuss, ein schneeweisses blutrote Ohren[120], cf. ferner *estelé*[122]. — Wenn vielleicht auch die gefleckten Pferde sich einer grösseren Beliebtheit zu erfreuen hatten, so sind doch wohl die einfarbigen und

115) Chascuns chevaucha gros ronchin. J. 1533.

116) Estrangement s'esmervella Quant lui et son petit destrier Ne vit à tiere trebucier. Perc. 21356. — doi palefroi petit. Ch. Esp. 1904.

117) Maint bon cheval destré† comé Veïst-on, et mainte biele arme. R. V. 5961. — Et un chevalier resembloit; Tot armé sor l'eve s'estoit Sor un cheval detriés comé S'estoit com chevalier armé. L. Tl. 109.

118) Et il ert crenus dusqu'en terre, Si peüst on lors bien loing querre Palefroi meillor ne plus biel. Ch. Esp. 5163. — Puis monte ou palefroi crenu. E. 1405; R. M. 5008. — Sous .I. destrier crenu qui cort Plus que ne destent .I. quarriaus. A. Y. 4643. — »Or me di«, ce dit Bruns, »amis, que part vas tu Qui si es bien montés sur l'auferrant crenu?« B. M. 3247. — fiert des esperons le bon cheval grenu. B. M. 248. — Lors est montee sor la sele, D'un petit palefroi grenu. Perc. 10342. — Chevaus et auferrans gernus Qui s'en fuient tot' effreé, Dont li signor gisent versé. Bl. 5919. — Mult ont et haubers et escus Destriers et auferrans gernus. Bl. 5331. — Puis monte en l'aufferrant quarnu. Oct. 3580.

119) Li palefroiz fu beax et bons, Ne ualoit pas moins que li suens, Qui estoit remés à Limors. Cil estoit uairs, et cil ert sors, Mais la teste ert d'autre guise: Partie estoit par tel deuise Que tote ot blanche une ioe, Et l'autre noire comme choe. Entre deus auoit une ligne Plus uert que n'est fuelle de uigne, Qui departoit le blanc dou noir. E. E. 5270.

120) Le palefroi ki la tieste ot D'une part noire et l'autre blance. Perc. 8185. — Li rois li done un palefroi, Qui d'une part estoit tous blans; De l'autre rouges comme sans. F. B. I. 964. — Il sist sour le corant destrier, Qu'acata li ostes cortois; Plus blans est tous que nule nois, Fors que le pié destre avoit brun. A. Y. 4277. — Si menrrez un bon cheval blanc Dont l'oreille a color de sanc. P. B. 7709.

unter ihnen besonders die weissen und schwarzen wertvoller. Auf ihre Farbe beziehen sich eine Anzahl Vergleiche. Ein Pferd ist weiss wie Schnee[139], wie eine Blume[140], wie eine Lilie[141], wie Milch[138] und Wolle[142]; ein Pferd ist schwarz wie eine Maulbeere[143]. — *bai*[121], *bauçant*[122], *blanc*[123], *blondet* † [124],

---

121) Que monsaignor Ke remonta, Sor .I. bai cheval chastelain Qu'il ot gaaignié de sa main. D. G. 7080; ib. 5777; Perc. 17258. — Et si uos dist del chevalier Qui seoit sor .I. bai destrier, Qui molt estoit grans et apers, D'un blanc diaspre ert tot covers. D. G. 5765. — Desor .I. bai destrier corant Qui de bonté est esprovés Sist li Galois trestos armés. D. G. 12202. — Li uauasor fist maintenant Enseler un palefroi bai. E. E. 726. — Maint bon cheval et bai et brun. Perc. 11136. — Et tans destriers, bauchent et bai, Plus nombreus que dire ne sai. B. I. 502. — Maint ceval blanc et bai et sor. M. B. 1621. — Et lor chevax couvers de fer, .I. sor, .I. bai et le tiers ner. Perc. 13505. — Tant bon cheual bauçain et sor, Fauues et noirs et blans et bais. E. E. 2146, cf. 72.

122) Ez vous sour un cheval bauçant Uns nainz si laidz qu'il ne pot plus. M. P. 55,11; ib. 233; Perc. 25415; ib. 30302; V. R. 1296. — Maint bon cheval baucent, crenu. Clar. 1361. — Cheualiers i ot bien cenz, Sors les cheuax, fors et baucenz. E. E. 2333. — .I. ceval bauçant gascon. Perc. 20519. — .I. destrier baucent d'Espaigne. Clar. 12786; C. C. 1108. — Oriaus monte la puciele Desour .I. bauchant palefroi. R. V. 781; Perc. 8622; ib. 34550. — Une dameisele à droiture, Et vint molt tres grant aleüre Sor un noir palefroi baucent. Ch. L. 2706. — Et fist amener un destrier Un sor baucent, bien acesmé En mi le front fu estelé. F. B. II. 693. — Li chevals sor coi cil seoit Ert .I. sors bauçans de castele. V. R. 4205; C. C. 1279. — Et cil montent isnél le pas, Sans demener trop grant esfrois, Par deseure .ii palefrois. L'un bauchant et l'autre liart. R. V. 6187. — les cheuax bauchans et sors G. P. 6206. — Et palefroi bauçant et sor. G. P. 5832. — Je ai trois palefroiz molt buens: Onques meillors n'ot rois ne cuens, Un sor, un noir et un baucent. Sanz mentir, là où en a cent, N'en a pas un moillor dou noir. Li oisel que uolent par l'oir, Ne uont plus tost dou palefroi. E. E. 1377. — Tant bons diestriers de rice pris, Sors et bauçans et pumelés, I veïssiés, bien atornés De maintes oevres de manieres. Perc. 32464. — Sor lor chevaus armé estoient, Bruns et bauçans et noirs et sors. Perc. 31416.

123) Puis demande son ceval blanc Et la pucele li amaine, Qui plus ert bele et seraine. Il ot le poil souef, non aspre; Si fu covers d'un cier diaspre. R. V. 1835; Bl. 1204; A. P. 5926. — Chascuns sor un blanc cheval sist. Cli. 3918; E. E. 2161; Gr. 641; R. B. 4919; ib. 5320; Perc. 24217; ib. 41462, 41714, 41749, 42130, 44722, 44846, 44922. — Un bon cheval qui est tot blanc Li a la pucele amené Et il i est errant monté. Fe. 2937. — Et Pierchevaus s'arme errament, Que onques plus n'i arresta, Et sor le blanc destrier monta Qui del monde estoit li mellors. Perc. 41898; ib. 24201, 34347, 41189, 44401, 44639; A. P. 5899, 5959; P. B. 9744; R. B. 4473. — Devant le tref ot .I. destrier Qui tous ert blans, mon ensient. Perc. 24194; Ch. Esp. 1123. — Fille au roi de Logres estoit; Sor un blanc palefroi seoit, Un blanc brachet triés soi portoit. L. Tl. 327; D. G. 9139. — Puis monte el destrier arragon Qui mult bien li cort de randon; Vairs fu et blans et pumelés. Bl. 4177.

brun[121/125], *estelé*[122/126], *fauve*[127], *ferrant*[128], *gris*[129], *grisel*[69], *kenu*[130], *liart*[131], *mor*[132], *morel*[133], *noir*[134], *pommelé*[135], *sor*[136], *vair*[137], *vairiez*[138], *vairon*[78].

— Li uns sist sor un destrier blanc, Et li autres sist sor un sor. A. P. 5894. — Et li autres dit que suens iert Li destriers uairs, que plus ne quiert De trestot le gaaing auoir, Li tierz dit qu'il auroit le noir »Et je le blanc« ce dit li quarz. E. E. 2931. — Quatre chevaus divers anmainne, Un blanc, un sor, un fauve, un noir. Cli. 4286.

124) Tot maintenant del bois sailli Fergus sor le ceval blondet † Qui plus tost cort d'un oiselet. Fe. 6392.

125) S'estoit chascuns montés sor un bon cheval mor, Nul n'en i ot à pié: chascun ot brun ou sor. B. M. 1164.

126) Si ont deus cheuaus estelez. E. E. 4697.

127) Quant il virent .I. chevalier Venir sour .I. fauve diestrier, Tout le plus bel et le mius fait Si com li livres le retrait, Qui onques fust ne jamais soit. Perc. 31665. — A tant ez vos Cligés batant Plus vert que n'est erbe de pré Sor un fauve destrier comé. Cli. 4768; Perc. 12642. — Le palefroit fave conduit. Dol. 9109; cf. 75, 121, 123.

128) Li rois sour un ceval ferrant Sali et fiert des esperons. Perc. 11960; B. I. 1695; D. G. 14406; E. E. 1116; Gr. 49; M. B. 23,1. — Sor un cheval ferant monta. L. H. 1030. — Et li quens Briains d'Arondel Sor un ferrant cheval isnel. D. G. 7745. — Es vos errant un chevalier, Et sist sor un ferrant destrier. L. Tl. 489. — Encontree a une pucele Sour .I. biel palefroi ferrant. Perc. 30786; cf. 53, 56, 76.

129) Cele part est alés desus son cheval gris. B. M. 3291. — Sexante cheualiers de pris A cheuax, à uair et à gris. E. E. 2287.

130) De Truerem li quens i fu, Armés sor un ceval kenu. Miudres ne fu onques à dire. B. I. 5420.

131) Seur .I. cheval liart seoit, Tel que meilleur ne covenoit; Car fins ert et seür † et fors. Pour sus combatre cors à cors, Ne n'ot meillour cheval de guerre † Ne trouvast on en nule terre. Cle. 677; Bl. 4222; Fe. 6685; Perc. 23660; cf. 122.

132) Li premiers qui devant venoit Une damoisiele tenoit Devant lui sour .I. diestrier mor. Perc. 35705; ib. 36448, 37002, 37210; B. M. 2467.

133) estoit montés sur .i. morel cheval. B. M. 3212. — Un palefroi amblant morel. Cle. 10798; cf. 83.

134) Des rens s'en ist mesire Kois Tos armés sor un ceval noir. Fe. 6384; P. B. 2983. — Sor son noir cheval est montés. Perc. 24151; ib. 40828; P. B. 3059; Tr. 3977; G. P. 2168. — Et noirs estoit tous ses cevaus. Perc. 27357. — Son bon ceval, le noir, le bel, Enmainne od soi et ses levriers. P. B. 1956; Perc. 24100. — Niés, fait il, sor cel noir destrier, Poés veoir boin chevalier. Perc. 29448. — Et la puciele est remontee Sour .I. noir palefroi morois Onques mellor n'ot quens ne rois. Perc. 24596. — Mon palefroi noir m'amenez. Si l'enselez isnelement. E. E. 1400.

c. Geschirr.

Den wichtigsten Teil des Geschirrs [*vesteüre*†][144] bildete das Sattelzeug [*sieleure*†, *ensieleure*†][145], und von diesem wieder

---

135) »Mais puis qu'il est ainsi, nous avons devissé Qu'avec vous enmenrés vo cheval pommelé Et mes .III. grans destriers, que je ai tant gardé; Quant li uns vous faudra l'autre arés au costé«. B. M. 2995. — »Et veez-vos ces deus delez A ces deux chevax pomelez, As escuz d'or as lyons bis?« Char. 5792. — .I. chevalier moult grant armé Sour .I. cheval vair pumelé Grant et isniel à desmesure. Perc. 25991; cf. 1, 122, 123.

136) Vient por joster mesire Yvains Tos covers sor .I. cheval sor. D. G. 6970; C. C. 1547; Perc. 13846; ib. 14454. — Atant esvos parmi les rues Le vallet sor un ceval sor Qui bien valoit mil livres d'or. Fe. 720. — Uns chevaliers auques dahé Estoit de l'autre part del pré Sor un cheval d'Espaigne sor. Char. 1649. – Claris à force remonterent Sor .I. cheval d'Espaigne sor Qui bien valoit .I. grant tresor. Clar. 10694. — »Cest li rois en cel destrier sor.« G. P. 6655. — Maint bon destrier sor et luisant. C. C. 1062. — Le diestrier prent d'Espagne sor. Perc. 29371. Del ranc est issuz demanois Sor un destrier sor espanois, Et s'armeüre fu vermoille. Cli. 4834. — Et li autres vers lui randonne Le bon destrier d'Espaigne sor Qui valoit .I. trop grant tresor. Clar. 17595; ib. 1536, 27856.

137) Si vos donroi un ceval ver: N'a sos ciel mellor ne plus bel Plus guencissant† ne plus isnel. P. B. 6787. — Deuant toz monte en son cheual, Et sa feme est ou uair montee. E. E. 2296. — Et sist deseur .I. destrier ver. B. I. 2907. — Et sist deseur un vair destrier Qu'il ot gaignié d'un chevalier. B. I. 5672. — Veient venir un chevaler, Les walos, sur un vair destrer, Mult par fud richement armé. Tr. II. 907. — Son cheval li ont amené Un molt buen vair destrier Gascon, Covert de fer col et crepon. J. 402. — Le palefroi uair ensela. E. E. 2609; cf. 123, 135, 178.

138) Li uns l'autre dou poil ne semble. Li premiers fu blans comme laiz; Li seconz ne fu mie laiz; Et li tiers fu trestoz uairiez. E. E. 2894.

139) S'ot palefroi petit breton, Blanc comme nois qui est cheüe De nouiel. Ch. Esp. 5156. — Lors descent del ceval adonques Ki si estoit come nois blans. Perc. 41030; ib. 40950; A. Y. 4279; cf. 90, 120.

140) Li destriers fu blans comme flor Sor ciel n'ot plus bel ne meillor. L. Td. 83. — Li cheval est blans comme flor. Tr. 3560.

141) Sor un destrier le ront monté Qui plus est blans que flor de lis. G. P. 2317.

142) Car le destrier au duc mainne Qui plus estoit blans que n'est lainne. Cli. 3609; cf. 138.

143) Lors i vint poignant sans demeure Sor un noir ceval plus que meure. A. P. 5863. — Li chevals fu plus noirs que more. V. R. 3166; ib. 5007; A. P. 5864; Dol. 6507; M. P. 230,17; cf. 95.

144) La vesteüre del destrier Font les dames apareillier. Tote fu broudee à orfrois Des autres vaut .lx. et trois. Bl. 1209.

der Sattel selbst. Er ist aus Elfenbein[146], Gold (vergoldet)[146/147], Silber[148], einmal »*de la coste d'un pisson*[149]« gearbeitet. Die Sattelbogen [*arçon*] bestehen aus Elfenbein[150], Gold und sind mit Smaragden, Rubinen und Perlen reich verziert[151]; auf dem Sattel ist ein Filzüberzug [*afeltré*, *afeutreüre* †][145/152] angebracht.

---

145) Le lorain ne la sieleüre Le poitral ne la fautreüre, Ne peüst nus hom acater. Perc. 18791. — Li vallance du palefroi Ne vos ert jà dite par moi, Car à paines nus m'en creroit; L'ensieleüre qu'ele avoit Fu d'un dyaspre et li frains Estoit de fin or tot le mains. Perc. 19577.

146) Les seles, dont sont enselé Li palefroi, ierent d'yvoire, Je vous conte parole voire. Clar. 5746. — D'un os d'yvoire fu li sele. Bl. 186. — Puis a dit ke on li amaint Son palesfroi tout harnesié Et on li a aparillié, Et il fu biaus, blans et petis S'ot sele, u ot archons vautis A esmaus d'or fin et d'iuore, Trestoute entaillie à trifoire. Ch. Esp. 1120. — et s'auoit sambue D'un dyapre à or (et) une sielle D'yuore et d'or toute nouuiele. Ch. Esp. 5158. — Et erent li archon trifoire De lor siele d'or et d'yuoire Mout bien ouuré et entaillié. Ch. Esp. 11885; cf. 183.

147) S'avoit lo rain et sele d'or Et s'estoit de chienes meslez. Char. 1652. — Siele et lorain à or avoit Moult ricement fais et ouvrés. Perc. 31670. — Et fist sor un grant destrier sor Metre une sele à lions d'or. E. E. 3667. — V.C. chevax de prix fit querre; Chascun a frain et sele à or; Dont fet charger de son tresor .L. somiers grans et fors. Dol. 556. — Sele ot à or, estriés d'argent. P. B. 9639. — Et Bruns est remontez en la selle doree. B. M. 3516. — Il siet sor .I. grant cheval sor Si a une doree sele. D. G. 2054.

148) Quant cheval furent prest on les trait hors briesment, Mais li chevaus Butor fu le plus richement, Car il avoit sur lui une selle d'argent, Qui toute estoit ouvree à pelles d'orient; Et Butor i monta assez legierement, Mais il i montast miex s'il fust en son jovent. B. M. 470. — Et li amena on le cheval bonement Qui estoit ensellés d'une selle d'argent A .IV. bandes [d'or] ouvré moult richement. B. M. 3058; ib. 3194.

149) Toute la sele et li arçon Fu de la coste d'un pisson; Ses colors est inde et vermeille Naturelment, à grant merveille Et ens avoit par entaillure Li ors assis par molt grant cure. F. B. I. 969.

150) Et li doi arçon de la sele Furent d'ivore soutilment Ovret certes moult gentiment. Perc. 37490. — Un autre palefroi delés Blanc, et si estoit enselés D'une sele à arçons d'ivoire, Richement ouvree à trifoire. Cle. 5753. — Sele ot de molt riche façon D'ivuire furent li arçon. Les auves † sont d'autre maniere. F. B. II. 696. — La sele li ont mis au dos, Dont li .II. arçons furent d'os, Après l'ont fait tre bien cengler Le poitreau li ont fait fermer. Oct. 4208. — Cascuns ot sortot et cemisse Ridee, et esperons à or Et palefroi bauçant et sor A lorains et arçons d'ivoire A or taillié et à trifoire. V. R. 5830.

151) D'or estoient bien dru semé D'esmeraudes et de rubis, Li arçon que je vous devis. Une orle de gros pelles blans I ot, qui bien i ert seans. Li poitraus le frain ressambloit: C'est chose qui aferissoit. Cle. 17062.

— Selten werden alte, mit Leder geflickte Sättel und lederne Zügel erwähnt[153].

Die unter, bezüglich auf den Sattel gelegte Decke heisst *sousselle*† [154], *sorsele* [155]; der letzteren entspricht die über den Damensattel gelegte, reich verzierte und aus kostbarem Stoffe gearbeitete Schabracke, die *sambue* [156]. - Festgeschnallt wird der Sattel mit seidenen Gurten [*cengles* [157], *souscengles* † [158], *contrecengles* † [157/159]].

Der besonders prachtvolle Brustriemen [*poitral*] ist von Seide, golddurchwirkt, reich verziert und mit kostbaren Edel-

---

152) »Quier moi,« fait-il »un palefroi, Bon et soef et sains derroi; Et quant tuit erent endormi Tot afeltré l'amaine ci.« P. B. 5526. — Sont li mesage andui monté Quant lor ceval sont apresté Qui moult ont rice afeutreüre†; Et vont le petite ambleüre. Perc. 11171; cf. 145, 260.

153) Atant son cheval amenerent, Une sele ou dos li pousserent, Qui estoit viex et retordee†, De quir estoit retaçonnee†, Li frains li fu au chef asis, Les reines sont de cuir† fetis, De greile nues sont renoees, Florens les a mult regardees, Puis est seur le cheval montés, Qui estoit fors et abrieués. Oct. 2237.

154) La soussele est d'un paile chier, Tres-bien ovree à eschequier. F. B. 967.

155) Du ceval fu rices li frains Et li poitraus et li sorsele. Bl. 184.

156) La damoisele ne fina Tant k'à l'eskiekier fu venue. Del palefroi est descendue Qui moult estoit de grant valor; Onques puciele n'ot mellor Ne plus tres grant ne plus aate; Une sambue d'escarlate A or avoit de soie ouvree; Moult par estoit bien acesmee. Perc. 30246. — Sambue ot d'un vermel samis Et archons dorés et brunis. Une corgie en sa main tient La pucele. D. G. 1893. — Cil escuier metent lor seles Sus palefroiz et seur chevax, Et les sambues de cendax. Dol. 2915. — et seoit Sor .i. blanc palefroi petit Crenu, et auoit d'un samit Vermeil sambue trainant. Si lorain rice et auenant Erent si comme à li conuint. Ch. Esp. 12224. — Une pucele qui seoit Sor une molt riche sambue Qui tot estoit à or batue, Li palefroi est bien anblans. D. G. 10014. — Mesire Durmars l'a levee Sor la sambue d'or listee. D. G. 4927. — D'un dyaspre estoit la sambue. Bien blanc a oevre d'or menue. Ch. Esp. 1129. — Ele est au palefroi venue Prent les langues de la sanbue S'es noua desus les arçons. Tr. 3849; Cle. 5757; Perc. 27738; cf. 290.

157) Estrivieres i ot et caingles De soie; erent les contrecaingles Laciees mervilleusement, Toutes les boucles sont d'argent. F. B. 979. — Et li poitral et les croupieres, Les cengles et les estrivieres Ierent de soie voirement. Clar. 5749.

158) Ne porent soustenir leur forche A cele fois poitraus ne chaingle Tout fu desrout, nes la souscengle Ne pot pas demorer entiere, Quatre s'en uont par la crupiere Des cheuaus, si uolent à terre. R. B. 1176. — Couvient poitraus et chaingles rompre, Frains et souschaingles tout desrompre; Jus des cheuaus s'entrabatirent; Mais erraument sus ressalirent. R. B. 3145.

159) Et li archon d'ariere freignent, Li estref rumpent et les cengles, Les poitrals et les contrecengles. J. 466.

steinen besetzt[160]. An ihm[161], sowie auch an den übrigen Teilen des Geschirrs, an den Zügeln und den *estrivieres*[162], sind kleine, goldene, wohlklingende Schellen angebracht. — Die seidenen *estrivieres*[157] halten die am Sattel herabhängenden, aus Gold, Silber und Eisen gefertigten Steigbügel [*estrief*[163], *estrier*[164], *estrivier* †[165], *estriviere* †[166]]. — Teile des Zaum-

160) Son fraim du chef fu d'or massis; Le poitraus qui devant fu mis, Un escharboncle i fu fermés Les pieres sont entor ourés. Oct. 1729. Li chevals fu bien enfernés † Et bien estrains et bien çainglés De menbres d'or i ot poitral. D. G. 1383. — Poitral à or et coulouré A oisiaus et à flours ouvré, Frain et estrier et cevalcine †. Perc. 37493; cf. 183.

161) Li poitraus fu de molt ciere oevre, Mainte escalete d'or le coevre. Toute la sele o le ceval Fu covers d'un vermel cendal. Bl. 679. — Par devant le piz del cheval Avoit .I. molt riche poitral, .VII. campanetes i sonoient Qui molt grant noise demenoient. D. G. 10009. — Le cheval broche vistement, Tost le fait lancier et saillir, Tot le palais fisent tentir Les campanetes qui sonoient Al poitral u eles pendoient. D. G. 10910.

162) Palefrois biaus et grans auoient Crenus, et il orent lorains Tels, dont li poitraus et li frains Sunt as sonetes † apendans D'or aesmant larges et grans. Ch. Esp. 11880. — Ainc à dame n'à damoisele Ne vit on sambue si bele; Qu'estrange melodie rendent Les esteletes qui i pendent Au rice frain et au poitrail Et as estrivieres aval. Dou son et de la grant doçour Retentist tous li clos entor. A. Y. 5663. — Bien a son oevre apareût Et frain et esperon et selle; Au pallefroi vient; si l'anselle, Le poitral laice, et met le frain, Et la sambue, et le lorain, Qui valloit .I. riche tresor, Car toz estoit d'argent et d'or. Nes les clochetes † ki pandoient, Qui cleremant retantissoient, Ait toutes de cire estoupeies, Et bien les ait anvollepees; Ne volloit pas k'elles sonaissent Que par lou son ne l'ancusaissent. Dol. 8142. — (mule) Qui moult estoit bien acesmee D'une sambue à or ouvree Et d'uns lorains rices et biaus, Trestous frais et trestous noviaus, Et si avoit d'or escaletes Moult bien sonans et petitetes Qui moult plaisent à escouter. Perc. 31785.

163) Sus monte par l'istrief senestre. J. 445; cf. 467; Perc. 15500; cf. 159.

164) Li estrier valent un castel: D'or fin sont ovré a neel. Li frains est moult biaus et moult chiers; Onques millor n'ot chevaliers. F. B. I. 983. — d'argent furent li estrier. Perc. 36432; cf. 147. — Et s'estent si qu'il fait estendre D'angoisse les fers des estriers. V. R. 5572.

165) Mais primes pense à lui aidier; De l'autre part à l'estrivier, Tant com cheval puet randir. Esp. 321.

166) Si s'afice si roidement Sor les estriers que il en ront Les estrivieres qui i sont. Pour çou n'a le ceval guerpi. Perc. 8696. — Et virent que les regnes furent Del frain ronpues anbedeus. Li chevax venoit trestoz seus: S'ot de sanc tainte l'estriviere Et de la sele fu derriere Li arçons frez et peçoiez. Char. 260. — Sor un palefroi cevauçoit. Li rois, ce quic, plus bel n'avoit. Coverte fu d'un drap de soie. De l'orile* por coi vos diroie? A fin or fu, à cieres pieres Et li frains et les estrivieres. B. I. 147.

* *Anmerkung.* orile *ist in* orle *zu verbessern.*

zeuges sind: *frain*[167], *resne*[167/168], *lorain*[169]. Die Zügel sind aus Gold, Seide und mit wertvollen Steinen geschmückt[167—169].

Die den ganzen Körper des Pferdes einhüllende, bis zu den Hufen herabreichende Decke [*coverture*][170] ist aus kostbarem Stoffe [*soie*[171], *siglaton*[78], *diaspre*[172], *porpre*[183], *cendal*[173], *paile*[174], *samit*[175], *ysenbrun*†[176]] gearbeitet; vorn ist sie aus-

---

167) Maint frain à or et mainte sele Et maint biau cheval i avoit. Dol. 3074. — Li frains estoit à or ovrez; Les pierres gietent grant clartez, Quar à compas furent assises, Et par engig i furent mises. F. B. II. 702. — et s'estoient d'orfrois Riches, ce k'au frain aferi. Par fine verité vous di Que li frains ert d'or afiné. Cle. 17054. — Et li frains ert d'or bien ouvrés. Et li palefrois estoit tés Que nus plus biaus ne miex alans Ne fust trouvés, ne miex seans†. Cle. 5759. — Li frains est tout de l'or d'Espaigne; Assez mieus en valoit l'ouvraigne, Et les pieres grans vertus ont, Que toutes precïeuses sont; Les resnes de fin or estoient De la ou du frain departoient. F. B. I. 993. — Tos les chevals athachier fit Par les regnes des dorez freins. J. 1336; cf. 145, 147, 160, 169, 179.

168) Li empereres d'Alemaigne Florence la bele en enmaine Par la resne du frain a or. G. P. 8837. — Et par la resne à or l'adestre. Dol. 954. — Et les renges d'un cier orfroi. Perc. 12649. — Et mesire Gauwains l'a pris Par la resne ki fu de soie. Perc. 8190.

169) Molt par sont riches li hernois, Dont les regnes ierent ouvrees, Qui sont es lorainz confermees Qui d'or estoient neelé. Clar. 5742. — S'ert d'or et de pieres li frains Et si ot tout itels lorains. Ch. Esp. 1127. — S'ert d'or et de pierres li frains Et d'itel oevre auoit lorains. Ch. Esp. 5161. — Car mult i ot rice lorain, De fin or et de pieres plain. A. Y. 5661. — Et li autre lorainz doroient Et li autre frains atiroient. Clar. 868. — (mule) Le blanc lorain de fin argent Et la sambue d'un brun pale A flors d'argent faite en Cesare. Perc. 28004; cf. 183.

170) La coverture fu molt chiere, D'un riche paile volatine Jusqu'à la terre li traïne. F. B. 699. — Et ses chevaus estoit couvers D'une si cointe couvreture, Vermelle et gausne la tainture. Perc. 11308. — Puis monte el ceval mervillous Que li dona Sore d'Amous. Tos fu covers dusqu'en l'orteil D'un rice porpre tot vermeil. Bl. 1815.

171) Cinc destriers qu'il ot gaaigniez, Covert de soie jusqu'aus piez. J. 1266. — Li chevals fu grans et apers D'un drap de soie ert tos covers. D. G. 2409; ib. 6816; Dol. 1835; J. 3259.

172) Li cheval fu jusqu'en la trace Couvertz d'un blanc dyapre chier; Por c'ot non le blanc chevalier. M. P. 229,20.

173) De vert cendal fu tos covers Il et ses destriers ensement. D. G. 10000; ib. 7715; Oct. 3714; Bl. 1749.

174) La covreture de la sele Est d'un brun paile de Castele Toute floree à flors d'orfrois. F. B. I. 975; B. J. 2038.

175) Et ses chevals refu couvers D'un samit vermel molt divers. R. V. 2592; ib. 2811; D. G. 3283; P. B. 7780; Perc. 22039.

176) D'un moult delïé ysenbrun† D'Allemaigne, noir et dougié, A fleurs, à foelliés detrencié Ert couvers li cevaus de pris. Les tren-

geschnitten [*trenceüres*†], um die Farbe des Pferdes besser hervortreten zu lassen[176] und wahrscheinlich auch, um dasselbe beim Gehen nicht zu hindern. Der Teil vor den Gurten heisst »*coliere*«, der hinter ihnen »*croupiere*«[177]. Bisweilen sind die Pferde mit Eisenpanzern versehen[178]; die *testiere* diente wohl auch als Schmuck, da sie als Teil des Panzers (cf. Bg. 82) bei einem von einer Dame gerittenen *palefroi* keinen Zweck haben würde[179].

Als Bezugsorte von Geschirren werden Toledo[180] und Toulouse[180] genannt; der Preis von Geschirren wird auf »60—100 *mars*« und »*mil livres de çartains*« geschätzt[181]. Das Geschirr des *roncin* ist dagegen keine verfaulte Nuss wert[182]. Als besonders kostbar sind zwei Sättel in E. E. und Perc. geschildert[183/184].

---

ceüres†, ce m'est vis, Furent larges, pour la blancor Veoir dou ceval missaudor. A. Y. 4281.

177) De cendal erent les crupieres Et les culieres ensement. Perc. 32468. — Et coliere a bone et crupiere. P. B. 2985. — Et fors escus et beles seles, Crupieres bones et colieres, Qui seront de fer et legieres. P. B. 6783. — D'un blanc drapel aura culiere Et de meïsme ert la crupiere. P. B. 7711; ib. 3141; C. C. 1059; cf. 157.

178) Covers fu devant et deriere, De fer ot coliere et crupiere. P. B. 9640. — Ses cheval li ont amené Un molt buen vair destrier Gascon, Covert de fer col et crepon. J. 402. — Et l'a covert de covertures De fer tempré tenans et dures. P. B. 2973. — Tos armés i refu Yder Sor un ceval covert de fer. B. I. 5430. — Enmi la place toz armez Sor deus chevax de fer coverz. Char. 3538. — Lor cheval sont de fer covert. D. G. 13338; cf. 121.

179) Et ele vient apres sa route, Desor son palefroi Norois Dont li resne furent d'orfrois. La testiere fu bien ouvree .I. fevre i mist mainte jornee, Les clokes furent et les serres Aportees d'estranges terres. Bl. 672; Perc. 6501.

180) De la contree de Tudiele† U il a mainte rice sele. Fe. 6855. — Cil autres fu fez à Tolose Et li lorains et li pettrax. Char. 5808.

181) La sambue sor qu'ele estoit, Plus de XL mars ualoit. Oct. 1739. — La siele et li lorains costa .C. mars et plus, au mien cuidier. R. V. 909. — Ses frains, sa sele e ses lorains, Valoit mil livres de çartains. Gr. 603.

182) Et toute le hanaskeüre† Ki sus estoit ne valoit mie Le montant d'une nois pourie. Ch. Esp. 6152.

183) Dou lorain uos sai dire uoir, Et dou peitral et de la sele, Que d'euure fu gentix et bele. Toz li peitrax et li lorains Fu d'or et d'esmeraudes plains. La sele fu d'autre meniere, Couerte d'une porpre chiere. Li arçon estoient d'yuoire. Si i fu entaillié l'estoire Coment Eneax mut de Troie, Et com à Cartage à grant joie Dido en son lit le reçut; Coment Eneas la deçut; Coment ele por lui s'ocist; Coment Eneas puis conquist Laurente et tote Lombardie Et Lauine, qui fu s'amie. Sutil fu l'ueure et bien taillie Toute à fin or apareillie. Uns grez taillieres†, qui la fist Au taillier plus de cet anz mist Qu'à nule autre oeure n'entendi. E. E. 5285.

Naturgemäss waren die Pferde mit Hufeisen beschlagen[185]; wenn sie diese verlieren, können sie keine grossen Strapazen mehr ertragen. Als Percevals Pferd lahm geht, sieht er sofort nach, ob es ein Hufeisen verloren hat[185]; ein andermal lahmt es, weil es sich einen Nagel in den Fuss getreten hat, den er dann von einem geschickten Schmied herausziehen lässt[186].

Anmerkung. Für die Ansicht von A. Schulz, dass unter *estrivieres* die die Steigbügel haltenden Riemen zu verstehen sind, spricht Stelle 166, wo die *estrivieres* neben den *estriers* genannt werden, und Stelle 157, wo erwähnt wird, dass die *estrivieres* aus Seide sind. Jedoch sind die Steigbügel damit gemeint, wenn es heisst »Et mist le piet en l'estriviere« (Perc. 41576). — »*morgant*†«[187] sind nach Schulz Schnallen; dem widerspricht aber, dass sie aus einer Schnur bestehen. — Über »*chaveçure*†«[189] sagt du Méril: »Ce mot, qui vient de ‚caput', doit signifier une pièce capitale de l'enharnachement, peut-être le Mors ou la

---

184) Vint .I. varlet à grant efroi Ki amena un palefroi Morois, petitet†, pumelet Et moult ricement enselet D'une siele pointe à oisiaus, A biestes et à lionchiaus; D'or et d'argent tote massice, Ot sour le palefroi assise Une sambue si tres rice, Ensi com li contes s'afice, Ot desour si qu'al mien quidier Nus hom ne peüst souhaidier Autresi biele en nul païs; Pourcoi vos ferroie devis De la sambue, de coi fu? Samis ne boins pales boufu Ne vausist à celui maalle; La roïne de Cornualle N'ot onques nul jor sa parelle; De soie ynde, gausne et vermelle Fu trestoute ouvree à aguille; Une fee le fist en Puille, A mains tres beles et rosetes; A flours de lis et à rosetes. En la sambue bele et cointe Qui d'aguille fu faite et pointe. Desour le palefroi morois Les resnes sont totes d'orfrois Trop rices et la cevetine† N'ot ausi rice n'ausi bel; Des que Cayns ocist Abel, Ne fu si rices frains veüs. Perc. 36021.

185) Bien afernés† et aaisiés† Et fers et en dos et en piés. P. B. 9633. — Envers une estable s'en va Si en trait fors et en mena .II. caceours fors sejornés Dont li uns fu teus atornés Por cevaucier et por errer Qu'il l'ot fait de novel ferrer, Ne n'i faloit siele ne frains. Perc. 10510. — Bien fu fierés, pas ne cloça. Perc. 44103. — Les armes fist aparellier Et son ceval tres bien fierer. As tournoiemens viut aler. Perc. 523; Ch. L. 734; Clar. 6219. — Gauvains bien XV jors erra, Tant que ses chevaus desferra A une chauciee passer; Gauuains voit son cheval lasser, Molt li anuie durement. Clar. 11390. — Se li lieve le pié en haut Et trueve que nus fers li faut. Perc. 7075.

186) Senti son ceval qu'il ot cier .I. petit desous lui clocier, Si s'esmervelle que pot estre. Perc. 41485. — ses cevaus fu encloé†. Perc. 41491. — »Il a un fevre chi devant Ki le descloera† si bien Qu'il ne sentira de rien.« Perc. 41496. — Del piet a hors saciet et trait Le clau et belement a trait. Perc. 41519; cf. Perc. 7062.

187) Li morgant† et le quevecine† Del frain furent d'une cordiele† Sans covreture fu la siele, Car pieça n'avoit esté nueve; Estriers, cors et foibles les trueve Si que afficier ne si ose. Perc. 8534.

188) Qu'il ni remest peitrax ne cengle, Estriés ne resnet ne varengle† A ronpre, et des seles peçoient Li arçon, qui molt fort estoient. Char. 3599.

Têtière«. — Godefroy: »pièce de l'enharnachement, la têtière«. — Nach Schulz ist *»chaveçure«* die Halfter, für die sich sonst die Ausdrücke *»chevestre*[178], *chevoistre«* (E. E. 458; Ch. L. 2500; M. P. 72,20) finden. — *cevetine* † [184], *quevecine* † [187], *cevalcine* † [160] sind nach Schulz ebenfalls die Halftern. — *varengle*? † [188] — Über *»aues«*[150] sagt Godefroy: »alve, la ventrière de la selle, les deux éminences de la selle, l'une devant, l'autre derrière; les deux bandes de fer ou de bois attachées à l'arçon de devant et à celui de derrière.«

IV. Schnelligkeit, Stärke, Ausdauer.

Auf die Schnelligkeit der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *abrivé*[190], *acorsé* † [265], *courant*[191], *coreor*[192], *corsier*[193],

---

189) La chaveçure † est de fin or; Les pieres valent un tresor, Qui à blanc esmail sont assises; De lius en lius sont entremises: Ne vous puis pas, ne ne me plaist A raconter que cascune est. F. B. 987.

190) »Chiers sire, il m'a donné ce cheval abrivé.« B. M. 350. — Li vilains entre en la cieté Sor le cheual bien abrieué. Oct. 4304. — Jai l'avoit de terre leveit Quant, sor .I. destrier abriveit Vint Virgiles, li prous, li saiges, Inels plus c'uns oissels volaiges. Al cheval la regne abandonne; La terre tantist et resonne; Vers le feu le cheval adresce Qui moult tost cort de grant destrece. Dol. 10195; Fe. 5164.

191) Li rois Ydier de Cornuaille Vient devant tote sa bataille Sor .I. cheval molt tost corant. D. G. 7321. — Cil orent bons cheuaus corans. Oct. 1566; A. Y. 4353; Bl. 3999; B. I. 608; ib. 942; Clar. 7322, 18274; Cle. 532; D. G. 10948; Oct. 2591; W. B. 12187. — Bons destriers out et bien courant. Perc. 39281. -- Li rois a pris .M. chevaliers Armez sor les coranz destriers. Clar. 7747; A. P. 5902; A. Y. 5675; B. I. 954; C. C. 1210; Cle. 647; Clar. 1779; ib. 6470, 10598, 29959; Esp. 346; P. B. 3478; Perc. 11636; ib. 14715, 28577, 33381, 36845. — Li ceval sont fort et corant. A. Y. 6124; D. G. 11671; Perc. 11861; W. B. 13066. — Li rois a fait o lui aler Deus mile cheualiers de pris A bon cheuaus corans eslis. Oct. 4907. — Sor un ceval monta mult bel Et fort et corant et isnel. W. B. 9524; Cle. 17848. — Andoi des trançans esporons Vont lor cevaus si angoissant Qui moult sont fort et bien corant, Que riens ne s'i peüst tenir. Toute la lande font fremir Et des caillous le fu voler. Perc. 12268. — Point le cheual, brandit la lance, Et li chevax soz lui se lance Qui ne fu restis † ne umbrages † Mes si coranz, qu'oisiax ramages Ne se tenist a lui de corre. Bons fu por son seignor secorre, Car tost et soavet se porte. Po. 1177.

192) Et li buen ceval coreor. P. B. 1627.

193) Chascuns est descendus errant de son destrier, Mais Bruians atendi sur son cheval coursier, Tant que li autre troi fussent jus de l'estrier. B. M. 829.

delivre[194], *isnel*[195], *legier*[196], *movant*[197], *rade*, *roide*[198], *remuant*[111]. — In Bezug auf seine Schnelligkeit wird das Pferd verglichen mit: anderen Pferden[199], dem Bucephalus[92], dem Hirsche[200], dem Damhirsche[201], einem Vogel[202], dem Adler[203], dem Sperber[204], dem Falken[205], dem Schmerl[206], dem Rebhuhn[207], der Schwalbe[208], dem Winde[209], dem Sturme[210], dem Blitze[211], dem Pfeile[212], dem Bolzen[213], dem Teufel[214].

---

194) Tant estoit isniaus et delivres Et fort tant que c'estoit mervelle. Perc. 39554; P. B. 7905.

195) Il laissent corre les cevals, Dont li plus lens † fu bien isneaus P. B. 9724; F. B. II. 1176; R. V. 4313; A. Y. 2529; Bl. 280; ib. 22711 4149; B. I. 5377; Perc. 10930; W. B. 10806. — Uns chevaliers vint de castel Sor .I. destrier forment isnel. Perc. 18916; ib. 42583; J. 3008; R. B. 4923. — Kalogrenanz ist du castel Desus le paletroi isnel. Clar. 26290. — Or cevauce li jovencel Sor son ceval fort et isnel. Bl. 391; Char. 7026. — Et Cleomadès est montés Seur le destrier fort et isnel. Cle. 946; E. E. 2187; ib, 3557; D. G. 7861; F. B. II. 884; W. B. 12219; Perc. 42133; ib. 43788. — Quant Bruns de Morois laisse corre Sor .I. riche destrier molt bel Fors et hardi et molt isnel. D. G. 7944. — Vindrent li chevalier vaillant Sus les chevals isnials et forts. De leur chevals n'estoit pas torts, S'il estoient et bel et gent Car en guerre ne vont sovent. M. P. 123,12.

196) Cleomadès sor .I. destrier Seoit fin [et] fort et legier. Cle. 533; B. I. 5677.

197) Cheval ot bon et bien mouant. E. E. 2944.

198) Un ceval fort et desreé † Roide et isnel et lanceïs † Le mellor de tot le païs, Li ont amené en la place. A. P. 2022. — Des le mer dusque en Islande N'en ert nus si bien atornés. Rades isniax et sejornés Ert li cevax ù il seoit. A. P. 3592. — Et des frons et des piz hurterent Li doi cheval qui rade sont. D. G. 13402.

Vergleiche ferner Ausdrücke wie: qui pas ne va lent. Perc. 5677; R. V. 2826 etc. — ki ne va mie lent. R. V. 3727. — qui moult couroit de grant randon. Perc. 37996. — qui grans saus lor donent. Perc. 35755. — qui tost le porte. Clar. 12698. — qui tost l'emporte. R. B. 2050. — ki tost court. D. G. 12448. — qui tost va. Perc. 36134. — qui tost se lance. Clar. 21634. — qui tost se remue. D. G. 5655. — ki pas ne cloche. Ch. Esp. 4098. — canque cheval puent aler. R. V. 2761. — tant com chevax le puet porter. E. E. 2978. — tant com chevax rendre li pot. Clar. 2060. — cant que li chevaz puet randir. D. G. 7031. — tant com chevax pooit souffrir. G. P. 5663.

199) V. R. 424. — 200) Char. 5628; Cl. 4930. — 201) R. V. 2802. — 202) B. M. 64, 254, 3204; Dol. 10198; Fe. 6394; R. B. 2219, 4309; M. P. 240,9; Po. 1180. — 203) Clar. 1404, 17313. — 204) B. M. 124; Perc. 30727, 33126. — 205) Oct. 4255; Perc. 31128; Ch. L. 880. — 206) Clar. 9471, 18922, 21179, 27887. — 207) B. M. 3284. — 208) V. R. 5562; Clar. 11923, 21655. — 209) Fe. 3161; B. I. 2117. — 210) G. P. 2268, 6186. — 211) M. P. 239,17; B. M. 67. — 212) B. M. 65. — 213) B. M. 3008; G. P. 2048; A. Y. 4644; Perc. 660. — 214) R. V. 379.

Mit solchen schnellen Pferden, die oft so heftig liefen, dass die Erde unter ihren Füssen bebte und zitterte[215], konnte man an einem Tage bequem 10—30 Meilen zurücklegen[216].

Nicht minder als durch Schnelligkeit zeichneten sich die Pferde durch Kraft und Ausdauer aus[217]. Bisweilen wird von ihnen gerühmt, dass sie im Stande sind, zwei geharnischte Ritter zu tragen[218], und in der That mussten sie bei Mangel an der nötigen Anzahl zwei Personen tragen. Namentlich nehmen Ritter sehr oft Damen vor sich auf den Hals ihrer Pferde[219], die trotz dieser schweren Last nicht ermatten und ihre Munterkeit und Frische durch Wiehern, Schnauben und Scharren anzeigen[220]. — Auf Munterkeit und Stärke der Pferde beziehen sich folgende Epitheta: *fier*[101], *fort*[221], *hardi*[9],

---

215) La terre ot croler et hocier Desoz les piez de son destrier. D. G. 1545; ib. 2820, 7144. — Toute la terre croule et tremble De l'esfort, que li cheval mainnent. Clar. 5224; ib. 6474; A. Y. 4210; B. I. 2979; Dol. 10200; G. P. 5530; ib. 6553; Perc. 33124; V. R. 3217.

216) Bien a .X. liwes chevachié, Ancois que il soit anutié. D. G. 1499. — Le jour chevaucha voirement .XV. liues par grant esfort. Clar. 21700. — Cheuauchié ont des le matin Jusqu'au vespre le droit chemin, Plus de trente liues galesches. E. E. 5321. — Cevaucié ont des la jornee De si que vint à la vespree Plus de .xxx. liues galesces. B. I. 3882; Clar. 2859.

217) Li cevaus fu si esprouvés Que por corre une grant jornee Mar i ara resne tiree. Bl. 4120. — Li cheuaus a noer se prent, Mais li fers poise durement, Dont li cheualiers fu armés, Et li cheuas est soupesés. Fort fu et sa charge soupoise; Se tost come quarreaus destoise Va li cheual l'euue passant. Oct. 3819.

218) Et lors li a on amené Un cras ceval et sejorné: Et sachiés c'onques n'ot millor Cors de roi ne d'empereor. Por bien porter un chevalier U deus, s'on en avoit mestier, De lor armes aparilliés: Car quant il se sentoit cargiés, Si s'en couroit aveuc le vent. Fe. 573.

219) A la puciele en ses bras prise Et le mist com preus et vassal Desor le col de son cheval. Perc. 42850. — Adont reprist isnelement Li chevaliers la damoisele, Et devant l'arçon de la sele Sor le col del destrier l'a mise. Perc. 42468: ib. 6764, 35981. — Vers la pucele se torna. Si l'a par les espaules prise, Puis si l'a devant lui assise Desor le col de son destrier. A. P. 165; ib. 1214, 4271; Oct. 2669; L. Td. 27; Dol. 9291; R. V. 4591.

220) Quant li vallès el tref entra, Ses chevaus si fort hanita Que la damoisele l'oï Si s'esvella et tressali. Perc. 1851. — Lor cheval si fort s'esfreerent .I. seul pas avant ne passerent; Froncent et gratent et hanissent, La forest toute retentissent. Clar. 3416; Bl. 4929; Ch. Esp. 6183, 10542; Oct. 1576; R. B. 1544.

221) Des fors chevax à pié descendent. Dol. 518; B. I. 5367; Char. 3478; Clar. 18579; Perc. 33128, 42283; R. B. 3595. — Li cheval furent fors et tendre. V. R. 5732. — Car le chastelains presenter Fist un cheval poissant et fort. C. C. 2118. — Lors laisse corre Perceval Le diestrier qui fu preus et fors. Perc. 35732.

poissant[101], *sejorné*[222], *viguereux*[223]. — Manches Pferd soll das beste auf der Erde[224], in einer bestimmten Gegend[225] oder das schönste gewesen sein, welches je eine Person sah oder besass[226].

Ein allgemeines Lob enthalten die Epitheta: *avenant*[111], *bel*[227], *bon*[39], *chier*[109], *gent*[228], *merveilleus*[229], *de pris*[230], *riche*[8].

V. Gangarten.

Von allen Gangarten war wohl der *pas*[231], *le petit pas*†[232], *le grant pas*†[232], die langsamste. — Der *trot*, *le grant*

222) Mais un ceval i a trové Et bel et bon et sejorné P. B. 1609; A. N. 12,21; Po. 195.

223) Li chevaliers fu aïreus† Et li chevax fu viguereux. W. B. 13107; D. G. 8313.

224) Le vallet baise boinement, Et puis ad reçut le present. Le destrier sos ciel n'a si bel, Ne mius corant, ne plus isnel. Gr. 353. — El monde si tres bon n'avoit. Dol. 8096. — Ses destriers fu le roi Embrun; Ne sai en terre millor un G. P. 6176; Oct. 4316. — Les iols de ma teste i mettroie, Que on ne troveroit cheval N'omme qui me donnast estal, On ne puet nul millor trover. V. R. 670; cf. 41, 84, 137, 140. — Dous chevals lur duna de pris, N'en aveit melliurs el païs. Tr. II. 811.

225) N'a millor jusqu'en Ingeval. Fe. 1116. -- Et s'a en ma marescauchie .I. tel destrier qu'en Mangorie N'a tel ne en tout cest pays; De courre n'est pas alentis† Ne uoy si toz uoler oisiel. R. B. 4305. — N'a milleur en ceste cité. A. Y. 4175.

226) Mon cheval gardera mon mestre, Mellor ne vit ne lais ne prestre. Tr. I. 2413. — Sor .II. trop riches palefrois Ainc meillors n'ot ne cuens ne rois. Clar. 16982; L. G. 482. — .I. cheval li fait amener Qui moult par fu rices et buens; N'en ot mellor ne rois ne quens Ne amiraus n'empereour. Perc. 39164; cf. 9, 99, 156, 166, 218, 260.

227) Et maint biau cheval i avoit. Dol. 3075. — La veïssiés maint bel diestrier. E. E. 29382. — Un palefroi ot buin et bel. Gr. 602; Cle. 9780. — Est sor son bon ceval montés. Perc. 28244; ib. 6178; Esp. 462; Char. 4989; Dol. 9790; D. G. 9278; F. B. II. 1129; Oct. 3891; J. 4432; R. B. 2774; R. V. 6058. — Son bon diestrier amener fait. Perc. 35540; Ch. Esp. 3036; Clar. 17276; G. P. 2323; Oct. 4250; R. B. 1269.

228) Les nouf chevals, que tant sunt gent. J. 1280.

229) Un merveilleus cheval qu'ele a, Le meillor c'onques veïst nus Li done cele, et cil saut sus Qu'as estriés congié n'an rova. Char. 6700.

230) Lor chevax de pris eslaissierent. R. V. 4528. — Riches chevaux, et de grant pris. A. Y. 1605, P. B. 1450; B. I. 5511; Cli. 416: Dol. 5731; D. G. 12607; Oct. 1799; Perc. 35687; ib. 42698.

231) il voit Venir un chevalier le pas Sor un cheval duillant† et las, Apointissant† et tressué†. Char. 270. — Li Galois chevace le pas.

troton†[233], ist die gewöhnliche Gangart des *roncin*, weshalb sich bei ihm vielfach die Epitheta *trotier* und *trotant*[234] finden. — Die *ambleüre*[235], *la petite ambleüre*†, *la grant ambleüre*†[236], ist die specielle Gangart des *palefroi*; deshalb wird er auch oft *palefroi amblant*[237] genannt; auch bei *cheval* und *destrier* findet sich das Epitheton *amblant*[238]. — Der *eslais*[239] ist eine

---

D. G. 11673. — Le pas s'en ist, non pas le trot. R. B. 4466; Cle. 9951; Char. 2660. — Percevaus vint plus que le pas. Perc. 25420; A. P. 4581; Clar. 19004; E. E. 3967; Dol. 10205; D. G. 2122; ib. 5711. — Lors veïssiez chascun mouvoir Le pas sor frain†, si noblement Et si très apenséement, Que c'ert bele chose à veoir. Cle. 11322; ib. 586. — Cil vint à lui, souef le pas† Sour .I. diestrier et fort et cras. Perc. 3359.

232) De son bon cheval descendi, Le petit pas l'a promené. Cant il l'a .I. pou reposé, Si remonte tot demanois. D. G. 5564. — Sagement et bel chevauchoient, Com gent qui d'armes duit estoient, Les batailles l'une apres l'autre, Le petit pas, lance sor fautre, Escus as couls, hiaumes laciez. Cle. 613. — Cil del ostel le roi Artu Chevachent molt seré et dru Le petit pas. D. G. 8393. — Le petit pas sa gent emmaine. D. G. 12403; A. P. 204; W. B. 9538. — Et tantost ke il l'a ueü Ou grant pas a le cheual mis. Ch. Esp. 8726.

233) Atant oï un damoisel Venir le trot sor son roncin. A. P. 766. — Le ronci à cel escuier Me donés, qui là vient le trot. Perc. 8344; cf. 40. — Et li uallès ne targe mie, Ains se met tantost au chemin, Ou grant troton met le rocin, Por son mesage tost parfaire. Ch. Esp. 8890. — Kex se pasme de la destrece, Et ses cevaus fuiant s'adrece, Vers les tentes le grant troton. Perc. 5695.

234) Par devant les .V. prisoniers Chevacent sor roncis trotiers. D. G. 5621. — Entre lui et son escuier N'avoient c'un ronci trotier. D. G. 556; ib. 3268. — Tantos mesire Gauwains monte Sor le ronci trotant et sot Com cil ki mius faire ne pot. Perc. 8520.

235) Ses palefrois va l'ambleüre. Bl. 540. — Tant par va tost à desmesure, Si bel, si souef l'ambleüre, C'autres cevaus pas ne peüst Si aler. A, Y. 4212; B. M. 5822; Clar. 12808; Cli. 3687; Perc. 8049; ib. 34554; Ch. Esp. 3562.

236) Il vint la petite ambleüre. A. Y. 4258; E. E. 4172; P. B. 5240; Perc. 11174; ib. 12139; cf. 152. — De la nef ist: si s'est armez, Et desus son cheval montez; Puis en vait la grant anbleüre, Com hom qui n'a d'atargier cure. P. B. 7753; Perc. 8505.

237) Deus Puceles virent venir Sor deus blans palefrois anblans. L. 470. — Un Varlet vit venir errant Desor un palefroi anblant. Gr. 337. — Li palefroi est bien anblans. D. G. 10017; Ch. L. 3053; R. M. 3813. — Et l'en li avoit ja fors tret .I. palefroi soef anblant. Ch. L. 6650; Tr. I. 2704; cf. 25, 26, 37, 133, 156.

238) Et la dame entra ens qui moult bel se deporte Sur son cheval amblant qui moult souef la porte. B. M. 1892; Char. 1805; Dol. 7617. — Angousseus en sont et dolant Puis l'ont monté isnelement Sus .I. souef amblant destrier. A. Y. 1905.

239) Carados cevauce à eslais. Perc. 15130. — Il point et fist .I. grant eslès. Perc. 11995. — De grant eslais† muevent andui. L. D. 226; Gr. 650; Perc. 13480. — De plains eslais† fiert le provost Tant com cevaus puet corre tost. Bl. 987.

sprungartige Gangart, mit der wohl die mit *les grans saus, les saus menus*[240] bezeichnete verwandt ist. Einmal wird angegeben, dass ein Pferd mit drei Sätzen die Schussweite einer Armbrust zurückgelegt habe[83]. — Eine sehr schnelle, wenn auch nicht die schnellste[241], Laufart war der *galop*, *menus galos*†, *les grans galos, les grandismes galos*†[242].

VI. Wert.

Der Menge vorzüglicher Eigenschaften der Pferde entspricht auch ihr hoher Wert. Bisweilen ist derselbe nur allgemein angegeben[243], bisweilen wird aber eine bestimmte Geldsumme genannt: *.C. livres*, *.C. livres d'estrelins*†[244], *Mil livres de Chartrains*, *.C. mars*[245]. — Mitunter wird der Preis noch höher

240) Grans salz fait le cheval porprendre. D. G. 3452. — Il sont errant monté seur leur .IV. chevaux, Si sont entrés ou bois en faissant moult grans saux. B. M. 873; G. P. 5751; R. V. 4857. — Atant es vous un chevalier Mervilleus saus†, sor son destrier. F. B. III. 75. — Et li chevauz les sauz menuz, L'en porte molt isnelement. Clar. 572; Perc. 32483; R. V. 1356; G. P. 5531.

241) Et vint plus tost, que les galos, Sor .I. cheval molt grant et gros, Fort et hardi et tost alant. Ch. L. 2225. — Puis s'en torna grant aleüre Plus que galos ne ambleüre. Bl. 703.

242) Li destriers li anble tost Bien l'en porte les galos A. N. 27,3. — Son ceval a es galos mis, Et des galos l'a mis el pas. P. B. 9662; A. P. 4036; Bl. 281; Char. 760; E. E. 4352; R. B. 2561; Tr. 913; V. R. 3437. — Menus galos, lances levees Les ensegnes desvolepees. P. B. 8293. — Mes lors es granz galoz se mist; Que l'anbleüre li sanbloit Estre petite et si anbloit Ses palefroiz de grant eslais. Ch. L. 5024. — Il monte et vait les grans galos. P. B. 4059; A. P. 4575; Char. 1544; D. G. 3505; Cle. 9471; J. 3244; Oct. 4728; Perc. 1555. — Les grandismes galos† s'en vait, Que plus demourer n'i osa. A. P. 906.

243) Et si estoit montés sur .i. cheval moult grant Qui valoit bien cent foys de fin or son pesant. B. M. 2114. — Montés estoit sour tel destrier, Qui son pesant ualoit d'or mier; Des esperons à or le broche. R. B. 2075.

244) Si garde et voit venir aval La rue, .I. mult rice ceval, Qui bien .C. livres u plus vaut. A. Y. 4140. — Agrevains ki sot manecier, Hurte des esporons d'acier, Le destrier ki valoit .C. livres, Tant estoit isniaus et delivres Et fort tant que c'estoit mervelle. Perc. 39552. — Tuit orent armes d'une guise Et chevax coranz et delivres Que li pires valoit cent livres. E. E. 2012. — Li rois boinement l'en mercie, Quatre destriers donner li fist; N'en i eut nul qui ne vausist Cent livres d'estrelins† u plus. R. M. 4068.

245) Li palefroiz et la sambue Et li peitrax et li lorains Valent mil liures de Chartrains. E. E. 2794; cf. 136. — Commence tantost à brocier Le destrier ki .C. mars valoit. Perc. 38356; ib. 2632.

geschätzt[246]. – Schlechte Pferde sind dagegen kaum 15 Sous wert[247].

VII. Erwerb.

Kauf, Tausch, Diebstahl.

Ein ähnlicher Pferdekauf wie der bei Bg. 129 angeführte wird Oct. 1160 erwähnt. Der unerfahrene Florent kauft für 40 Livres einen *palefroi* und gelangt damit freudestrahlend zu Hause an, wird aber von seinem über den Kauf ganz empörten Vater gezüchtigt.

Ein Tausch wird bisweilen vorgeschlagen, in der Regel aber nicht ausgeführt, weil die Ritter lieber ihre im Kampfe oft erprobten Pferde behielten, als dass sie fremde, ihnen vollständig unbekannte angenommen hätten[248].

Ein äusserst interessanter Pferdediebstahl wird Dol. 8091 erzählt. Drei Brüder beschliessen das prachtvolle Ross der Königin zu stehlen; zwei wickeln den dritten in ein Bund Heu, tragen es auf den Markt, wo es der Wächter des betreffenden *palefroi* kauft und nichts ahnend in den Stall desselben bringen lässt. Nachdem er ihm am Abend noch einmal Futter gegeben und die Stallthür sorgfältig verschlossen hat, macht sich der Dieb aus dem Heu heraus, hängt dem Pferde behutsam das Geschirr um, verstopft die an ihm angebrachten Schellen vorsichtiger Weise mit Wachs, damit sie keinen Lärm machen, schliesst leise die Thür auf und entkommt so wirklich glücklich bis an die Thore der Stadt, wo ihn seine beiden Brüder erwarten. Hier werden sie jedoch von den Wächtern gefangen genommen, vor die Königin gebracht, von dieser zum Tode verurtheilt, aber auf Fürbitte ihres Vaters begnadigt.

VIII. Heimat.

Wegen vorzüglicher Leistungen in der Pferdezucht scheint besonders die pyrenäische Halbinsel berühmt gewesen zu sein,

---

246) Par tout l'avoir, mien ensïent, Qui est en Londres, la chité Ne l'eüst il mïe donné. Perc. 24118; cf. 87, 90, 136.

247) Velà .i. cheual mout uaillant Qui à painnes uaut .XV. solz. R. B. 4440; cf. 43.

248) Et grant destrier rade et corant Li vaut doner Bruns de Branlant. Et li Galois molt l'en mercïe Mais le cheval ne prent il mïe; Car il ne vuet mïe changier Ne s'espee ne son destrier. D. G. 9289; ib. 6490. — Partonopeus ne volt cangier Ne ses armes ne son destrier. P. B. 9653.

denn sehr oft werden spanische, castilische, aragonische und maurische Pferde erwähnt; von den übrigen Ländern Europas werden genannt: die Gascogne, die Bretagne, die Provence, die Lombardei, Deutschland, Friesland, Ungarn, Irland, Cornwall, Wales und Norwegen; von aussereuropäischen: Cappadocien, Syrien und Arabien.

d'Alemagne[249], *arabi*, *arabois*[250], *arragon*[80/123], *breton*[139], *de Capadoce*†[251], *de Castele*, *chastelain*[252], *de Cornuaille*[74], *d'Espaigne*, *espaignois*, *espagnol*[253], *de Frise*[254], *de Gale*†[102], *de Gascoigne*, *gascon*[255], *de Hongrie*[256], *d'Illande*†, *irois*[257],

---

249) La veïssiés maint boin destrier De Lombardie et d'Alemaigne. G. P. 1934.

250) Et valoit avuec un prodome L'avoir d'Oteviien de Rome, Li destriers estoit arabois. Cli. 3611. — Atant es vous par la ramee Dusqu'à VIII chevaliers venanz, Les lances en lor mainz tenanz, Sor les chevaus arrabioiz. Clar. 15951; cf. 79.

251) Sor un cheval de Capadoce Vint Aguisiez, uns rois d'Escoce. E. E. 1957. — S'en fiert si l'un de tel ravine En l'escu devant la poitrine Que del destrier de Capadoce L'abat envers lez une broce. J. 3277.

252) Jus del bon destrier de Castele Le hurte Percevaus manois. Perc. 24242; ib. 32506. — Li cons descent par tel angoisse Devant sour l'archon de la siele Que le bon destrier de Chastele A si forment del cop chargié K'il en a i molt trébuchié Le chevalier et le cheval. R. V. 3797. — Menee en seroit la Pucele, Od le boin destrier de Castiele, Qu'i avoit conquis par proeche Ains ne vistes de tel richece. Car tant le frain que li lairois Jà mar que mangier li donrois, Et tous jours l'arois cras et biel, Ainc mais ne veistes plus isniel. Esp. 407. — Deus chevaus riches de Castele Ot amené o frain, o sele. Tr. I. 3950. — Et li boins destriers Castelains S'en est tornés fuiant arriere. Bl. 1932; cf. 121, 122.

253) S'ot chascuns grant cheual d'Espaigne, Fort et bien alant et isniel. Ch. Esp. 1760. — Encontre le roi de Bretaigne Vont tuit sor granz cheuax d'Espaingne. Ch. L. 2330; B. I. 5961. — Es vous Daire, le fil de roi Armé sur le destrier d'Fspaigne. Bl. 1926. — Puis li vindrent dui chevalier Armé sor .II. destriers d'Espaingne. A. P. 5788; Clar. 8204; ib. 12786, 12969, 14177, 16929, 19698, 20131; Perc. 32876; R. B. 4770. — Icil aproce demanois Sour .i. grant cheual espaignois Con cil qui de rien ne prent garde; Et mes sire Gauuains l'esgarde Sel loe en son cuer mout et prise. Ch. Esp. 2768; ib. 4633; cf. 52. — .I. escuier ki venoit Tot seus après et si menoit En diestre .I. ceval espagnol. Perc. 6179; cf. 92, 122, 136.

254) Si le fiert, si de grant ravine, Que tot l'escu li perce et brise, Si que del bon ceval de Frise Le trebucha ens el sablon. B. I. 5777.

255) Du buen cheval né de Gascoigne Fait l'espie le roi decendre De l'autre part cort l'estrier prendre. Tr. 1941; cf. 72. — Cahariet qui est niés le roi Abati del cheval gascon. Perc. 29388. — Et sist sor .I. cheval gascon. B. I. 1080. — Par mi lo cors tot a devise Li met l'anste et lo confanon. Si que del bon destrier Gascon Le trebuche jus mort

de Lombardie[249/258], *de Moretance*, *morois*[259], *norois*[260], *provençoiz* †[261], *de Surie*[262].

IX. Pflege.

Stall, Dienst der Knappen.

Der Stall, *estable*[263] oder *marescauschie*[225/264], so benannt nach dem *mareschal*[264], nahm im Kellergeschoss[265] einen grossen

sanglant. J. 3076. — La veïssiés hardis bretons, Et gaaingier destriers gascons. B. I. 5854; ib. 5759. — Car trestos li a jà ostés Cil chevaliers que la veés Armés sur le ceval gascoing. V. R. 341; cf. 81, 122, 137, 178.

256) Ne son cheval ne r'ot il mie, Ainz en avoit .I. de Hongrie. Perc. 14693.

257) De l'autre part encontre lui Muet li orgoilleus de la Lande, Et sist sor un cheval d'Illande †, Qui l'enportoit de grant rauine. E. E. 2165. — De l'autre part lez un sentier En avoit jusqu'à .xxiii. Armez sor boens chevax irois. Char. 1660.

258) Son ceval ert de Lombardie, Fort et esnel et tost alant, Et saciés qu'il ot en talent, S'il puet ses anemis trouver, Que il vaura jà esprover Et veoir son rice corage. A. P. 3628.

259) Amenés li fu ses destriers Un sors destriers de Moretance. Bl. 5382. — morois. cf. 31, 57, 134, 184.

260) »Vassal,« fait il, »je loerroie Que vos meïssiés à la voie Tout sain et tout sauf o ces trois Et ses .IIII. cevaus norois. A. P. 6093; Perc. 36047. — Ce fu Gauvains, li niés Artu, Fius le roi Lot de Leonois, Qui fu sor .I. cheval norois. V. R 1340. — Fergus quant ce voit, abandonne Les regnes al ceval Norois. Fe. 3265; ib. 6425; A. P. 6096; Perc. 3824, 30131. — Sor .I. riche destrier norois Vient tos covers Bruns de Morois. D. G. 7301. — Dont voit venir une pucele Qui desour le mont descendoit; .I. palefroi norois avoit Que li ambloit par grant delit; Onques nus hom plus bel ne vit Ne plus ricement afeltré, Perchevaus l'a moult esgardé. Perc. 33864; ib. 7904. — Se li commande à enseler Son riche palefroi Norrois Onques meillor n'ot cuens ne rois. E. E. 2605; ib. 2380, 4114. — Molt chevauchoit hastivement Desus .I. palefroi norrois, Ainc meillor n'ot ne quens ne rois. Clar. 27327; ib. 812, 23719; cf. 62, 179.

261) Il chevauche comme françois, Seur .I. grant cheval provençoiz. Dol. 2942.

262) Li varlès est montez ou destrier de Surie Des esperons le point, et ne l'espargna mie, Si leissa Morgadas en la forest fueillie. B. M. 240; ib. 1234.

263) Li sergant prendent son cheval Sel mainnent en l'estable aval, Puis se li ont osté le frain, Si li donent .j. pou de fain, Qu'il n'i ot orge et avoinne. R. V. 1561.

264) Dedens une marescauchie Li ont son cheval establé; Si li donnent avoinne et blé. R. V. 5093; cf. 225. — Et s'il vous faut chevaus, as marechaus alés: Il vous en bailleront de trestous ensellés. B. M. 2618

Raum ein, sodass er viele Pferde beherbergen konnte[266], und war luxuriös eingerichtet[267]. — Der mit vier Ketten angelegte, in eine Decke gehüllte und auf einer Art Teppich ruhende Bondifer frisst aus einer mit mehr als 100 Edelsteinen verzierten, silbernen Krippe[268].

Für eine gute Pflege haben die Knappen zu sorgen[269]. Wenn die Ritter zurückkehren, springen sie herbei, führen die Pferde in den Stall[270], nehmen ihnen den Sattel, überhaupt das Geschirr ab[271], legen sie mit einer Halfter an die Krippe

---

265) En un celier il vet en sus: Trove un ceval ens en l'estable, De cui ne vos cuic faire fable. En Engleterre n'ot tant biel, Plus acorsé † ne plus isnel, Ne mius portast un chevalier. Deus ans et demie el celier L'ot li jaians molt bien norri. Onques por homme n'en issi, Por escuier ne por garçon, Se por tot sol le jaiant non. Fe. 4663. — Li cevals s'escost † et hennist, Atant Fergus del celier ist: En l'estable laist le destrier. Fe. 4708; ib. 4800. — »Mais dites moi se vos savés S'il a destrier en c'est manoir« »Oïl ciertes« fait ele ».I. noir En i a ou celier jus; Bien a .II. mois, je quic, ou plus, C'un moult bon chevalier ocist Li gaians et son diestrier prist, Sel mist là jus en .I. celier, Puis li a doné à mangier Et à boire à moult grant plenté; Ensi ai le diestrier gardé.« Percevaus entent la novele, Qui moult li est plaisans et bele; Une candele a demandee. Et ele l'a lues aportee Trestot ardant, si vont aval Ou chelier veoir le cheval. Quant Percevaus voit le destrier Saciés que durement l'ot cier Que moult le vit et fort et gent. Perc. 24098.

266) Et puis a choisi une estable Et grant et bele et delitable †. Clar. 11568. — Et estables al mien quidier Por .VIIXX. chevaz herbergier †. D. G. 10911.

267) Desouz le palez iert l'estable, Qui estoit biaus et delitable. Clar. 15594. — .IIII. escuier contre li saillent, De lui desarmer se travaillent. Son destrier metent en l'estable, Qui estoit biaus et convenable †. Clar. 8587; ib. 24144.

268) A .IIII. chenes fu fermés, D'un paile estoit encortinés †; Desouz lui estandu avoit Deus pailes sor coi il gisoit; Et sa manioire † estoit d'argent, Pierres i avoit plus de .C. Les paiens les clés aporterent, Dont les chaenes desfremerent †. Oct. 4172.

269) prent ce destrier Qui la fors est, sel garde bien, Mes le en l'estable avœc le mien. Perc. 30060. — Et prendés garde del destrier Qu'il soit anuit bien establés. V. R. 2078.

270) .IIII. sierjans a apielés Si fait reçoivre lor destriers. Perc. 24640. — si descendent, As escuiers lor chevax rendent Mult furent bien apareillié Et richement enchevauchié †. G. P. 2571. — .IIII. escuier isnelement Viennent à lui, sel desarmerent Et son cheval li establerent, Si li donnent fain et avaine. Clar. 17359. — Establé furent li cheval Et bien et bel et richement. Clar. 29935. — Puis prendent les chevaus de pris, En boines estables les mainent Et d'aus aaisier moult se painent. Perc. 23560.

271) Et après li a on son cheval establé, Si li aporta on de l'iave à grant plenté, Et puis quant il fu poins, si l'a on dessellé †. B. M.

an [278], putzen, striegeln, tränken sie [271/272], geben ihnen ihre Ration [273] Futter, das aus Hafer, Gerste und Heu besteht [269—280], machen ihnen eine Streu [274] zurecht, damit sie ordentlich ausruhen können [270]. — Am Abend geben sie ihnen noch einmal Futter und verschliessen die Stallthür [276]. Von Zeit zu Zeit führen sie dieselben wohl auch in die Schwemme [275]. Derartig gut gepflegte Pferde konnten naturgemäss auch grosse Strapazen ertragen [277]. — Im Notfall verrichten diese Dienste auch Damen [278]

3581. — en l'estable le mena Et le frain tantost li osta Et la siele et le dos li frote De l'erbe et après de sa cote. Ch. Esp. 3747. — Li serjans s'en vint à l'estable, Morel tout estraier trova Et frain et siele li osta. Quant li harnas † li ot osté, Si l'a bien torcié † et froté D'une boine torce † d'estrain, Puis li dona avaine et fain. Perc. 36396.

272) Mult veïssiés as escuiers Palefrois mener et deffers (destriers), Seles metre, seles oster, Lorains terdre, lorains laver, Faire estables, poissons fichier, Cevax mener et estrillier †, Ceval tondre, ceval ferer Et seles des cevaus oster. Cevaux torchier † et abevrer †, Avaine et fuerre, erbe porter. W. B. 10619. — Li uallet deuant ces estables Torchent les cheuax et estrillent. E. E. 352. — Lor chevax font appareillier Et conreer et estrillier. Dol. 2422. — Escuier estrillent et ferent, Haubers rollent, lances enferent, Si les metent, ferment potraus, Torsent et çainglent les cevaus. B. I. 5947. — lor chevauz ont abuvrés †. D. G. 11693. — son ceval ot abevré †. Perc. 11936. — Li esquiier et lor serjant I mainnent boivre les destriers. D. G. 11614.

273) Et quant li a le frain osté Par devant le cheval a mise La livreson † qu'il ot promise. D. G. 10520; ib. 10509. — Li cheval ont avoinne et fain Et la litiere † enjusqu'au ventre. Ch. L. 5350; F. B. I. 1028; Perc. 28968; ib. 41880. — Bien ont leur cheval establé Assez orent et fain et blé. Dol. 2345.

274) Et a eüt sa livrison, .II· bacins d'orge et s'a dou fain Et a grant litière d'estrain Qui li abat jusqu'outre le ventre. Perc. 40294; ib. 7879; Clar. 10122; ib. 22187.

275) Endroit miedi, por le caut, Le menoit .I. vallès baignier †, Quant Amadas voit le destrier, Mult le couvoite le destrier. A. Y. 4143.

276) Et dou fouerre li a donnez; [An]si com cil ki moult l'amait, De son estable l'uis fermait. S'alait dormir quant il fu tans. Dol. 8134.

277) Ses chevaus grant oire l'emporte, Car boin ventre ot et bone alaine, Que cele nuit ot de l'avaine Outreement tant com lui plot. Perc. 35546. — Ses chevaus, ke fu sejournés Estoit devenus cras et gros, Que il ot esté à repos; Si ot eü molt bonne garde. R. V. 2491.

278) »Bele douce fille prenez Cest cheual et si le menez En cel estable auec les miens, Garde que ne li faille riens. Ostez li la sele et le frain; Se li donnez auoinne et fain. Conreez le et estrilliez, Si qu'il soit bien aparoilliez« La pucele prent le cheual; Se li deslace † le poitral, Le frain et la sele li oste, Or a li cheuax mout bon oste. Mout bien et bel s'en entremet, Ou chief un cheuestre li met, Si le torche, estrille et conroie, A la maingeoire † le loie, Et se li met fain et aueinne Assez deuant, nouelle et seinne. E. E. 445.

oder die Ritter selbst[279]. Unterwegs lässt man die Pferde gewöhnlich auf der Wiese weiden, nachdem man ihnen die Gurte gelöst und den Sattel abgenommen hat[280]. — Den Rittern mussten die Knappen die Pferde gesattelt vorführen[281].

X. Ross und Reiter.

Beim Aufsteigen verschmähen die Ritter bald den Steigbügel[282], bald benutzen sie ihn, und zwar in der Regel den linken[283]. Beim Absteigen lassen sie sich ihn selten halten, in der Regel nur, wenn sie krank oder verwundet sind[284]. Dagegen galt es für höflich, die Damen vom Pferde zu heben[285]

---

279) Est descenduz de son destrier, Mes ainc nul ne li tint l'estrier, Claris une estable trouva, A quoi son cheval arresna; Fain et avoine assez i treuve, Autre escuier que soi ne treuve. A plenté li donne à mengier Le frain li oste sanz dangier. Clar. 8701; ib. 18396.

280) Descendus est, s'osta son frain Son cheval laisse paistre au plain La verde herbe, fresce et novele. Perc. 28159. — Il le descengle †, si le fet Enmi le pré vautrer le fet. L. 47. — Au cheval out osté la sele De l'erbete paissoit novele. Tr. I. 1635; Perc. 33371.

281) Grant paine ont mis à lui armer Li vaslès et les damoiseles, Atant furent mises les seles, Puis ont les cevax amenés. A. P. 2054.

282) Mesire Gavains est montés Que onques estrier ne requist. A. P. 2058; ib. 370. — Quant armés fu, sour un destrier Est salis, qu'il n'i quiert estrier. Perc. 44267; ib. 32121. — Saigremors saut sor le destrier, Que onques n'i balla estrier. Perc. 35751. — Puis est salis sor le diestrier, Onques ne mist main à estrier. Perc. 35871. — Puis commande c'on li amaint Son cheval, et l'en li amainne. Sus est saillis de terre plaine. E. E. 712.

283) Puis est venus à son destrier, Si est sus salis par l'estrier. Perc. 39427; R. B. 324; R. M. 5244. — Si monte par l'estrier senestre. A. P. 5937; E. E. 3178; R. B. 4061.

284) Fergus le saissi par le frain L'estrier li tint mesire Yvain. Fe. 1435. — La pucele li a tenus Les estriers com sage et cortoise. Fe. 1600. — La puciele si tint l'estrier A descendre le chevalier Qui ert malades. Perc. 13405. — Et quant li vallès le coisist, Il le uait lués à l'estrier prendre. »Vien chà, si m'aide à descendre,« Dist il, »car bleciés sui .i. poi.« Ch. Esp. 3142.

285) Et li rois meïsmes l'a prise, Jus de son palefrei l'a mise. E. E. 1535.; — L'escuier fu de beau seruise: La dame a ius dou cheval mise. E. E. 3149. — Mesire Durmars li cortois, Li beaz, li proz et li adrois A descendue la pucele. D. G. 2175. — Issi li creanta li rois Le don et chil comme cortois Pour le descendre uint auant: »Damoisele, d'or en auant,« Dist il, »poés uous bien descendre.« Tantost le uait par les flans prendre, Si l'a mout souef descendue. Ch. Esp. 1275. — Gerars encontre li acourt Comme preus et bien ensaigniés »Amie«, fait-il, »bien

und ihnen hinaufzuhelfen[286]; nur ausnahmsweise verschmähen sie die dargebotene Hilfe und springen selbst in den Sattel[287]. — Wenn sich auch keine bestimmten Andeutungen darüber finden, wie die Damen auf dem Pferde zu sitzen pflegten, so darf man doch aus dem Umstande, dass es von dem als Dame verkleideten Kalogrenant heisst, er reitet »*con damoisele*« den Schluss ziehen, dass die Damen anders als die Ritter, d. h. seitwärts im Sattel sassen†[288]. — Beim Reiten selbst scheint viel auf eine gute Haltung gegeben worden zu sein, denn oft wird diese bei Rittern rühmend hervorgehoben[289]. Auch scheint man es hierin bis zu einer gewissen Kunstfertigkeit gebracht zu haben, denn zweimal begegnen uns Ritter, die den einen Fuss im Steigbügel, den andern auf den Hals ihres Pferdes gelegt haben†[290]. — Eigentümlich sind die bisweilen von Personen gegebenen Gelübde, eine bestimmte Zeit verkehrt reiten zu wollen†[290]. So treffen wir eine Dame, die alle ihre Kleider, sogar die Schuhe verkehrt angezogen hat und so lange verkehrt reiten will, bis Gauvain an dem Mörder ihres Geliebten Rache genommen hat[291]. — Gallegantin trifft einen Zwerg, der in Folge der

---

vigniés« Lors l'a jus del palefroi mise. R. V. 919. — A tant la pucele descent Quatre rois la uont [ad]estr(e)ant, Qui li aident à desmonter†. Oct. 2783.

286) Congié prist mesire Gauwains Entre li et la damoisele; Si l'a montee sor la sele, Et il monte sor son destrier, Onques n'i mist main à estrier. Perc. 37738.

287) »Or ça venés, pucele, Si vos aiderai à monter.« Perc. 8200. — »Laisse moult tos le palefroi, Que je monterai bien par moi, Car de t'aïde ne quier point.« Perc. 8215.

288) Kalogrenant choisi venant, Qui chevauchoit con damoisele. Clar. 26299.

289) Atant evos un cevalier Ainc ne sist mieldres en destrier D'icels ki à cel jor vivoient Et ki d'armes s'entremetoient. Mars out à num. W. B. 3969. — Et qui le veïst à cheval Bien poïst dire del vassal, C'onques ne vit si bien seant Si apert ne mielz chevachant. D. G. 143; ib. 1425, 10231. — Onques, voir d'ome ne de fame Ne nasquie n'en sele ne sist Chevaliers qui cestui vausist. Char. 1978. — Li chevaliers ot droite et bele La jambe, et les piés bien tornés, Et sist, ausi come il fu nés El ceval, dedens les arçons Del braiel dusqu'as esperons N'entra onques mius fais en cort. V. R. 4206.

290) Cil des les piez jusqu'à la teste Sist toz armez sor son destrier, De l'une janbe an son estrier Fu afichiez, et l'autre ot mise, Par contenance et par cointise, Sor le col del destrier crenu. Char. 2570. — A grant mervelle le regarde; Car trop cevauçoit ricement; Sa jambe par contenement Ot sor le col del palefroi. Percevaus en sourrist .I. poi, Pour çou qu'il vit le chevalier Mener si très let encombrier. Perc. 25426.

291) Sanbue avoit d'un drap sanguin Ert à l'envers mise en la sele; Nis les renes à la pucele Sont ce dedens dehors tornees. Issi estoient bestornees Totes les coses qu'el avoit. Meisme la dame se seoit Son vis vers la keu del cheval; Ses dos ert devers le poitral; Nis ses soullers envers cauçoit. V. R. 4986.

Verläumdungen eines andern von seinem Herrn entlassen worden ist und deshalb so lange verkehrt reiten will, bis ihm ein Ritter zu seinem Rechte verholfen hat[292]. — Brandaliz verurteilt die mit ihm auf demselben Pferde befindliche Dame so lange verkehrt zu reiten, bis sich ihre Aussage, dass Laris aus dem Gefängnisse befreit ist, bestätigt[293].

Zum Antreiben der Pferde bedienen sich die Ritter der Sporen, die aus Gold, Silber oder Stahl gefertigt waren, und spornten dieselben bisweilen so heftig, dass das Blut aus den Seiten strömte[294]; nur selten benutzen sie eine Reitpeitsche[295]. Damen und Zwerge bedienen sich dagegen in der Regel einer Geissel, die aus einem Stabe aus Elfenbein, Gold oder Silber besteht, an dem seidene Schnüre befestigt sind[296]. — Will man die Pferde schnell gehen lassen, so lockert man ihnen die Zügel oder überlässt sie ihnen vollständig und lässt sie so mit verhängtem Zügel laufen; sollen sie langsam gehen, so hält man die Zügel straff und kurz[297], und sollen sie eine andere Richtung einschlagen, so wendet man sie[298].

---

292) Lors voit venant par aventure .I. nain, qui ce devant [arriere], Chevauchoit; en cele maniere Erroit trop viguereusement. Clar. 25935.

293) »Chevaliers, se diex vous doint joie, Pour quoi chevauche ceste voie Ceste pucele en tel maniere, Ce de devant par de derriere?« Clar. 11907.

294) Les esperons sont bel et gent Bien fait, à or et à argent. P. B. 5077. — Et li esperon furent d'or Les pieres valent .I. tresor. Bl. 171. — Ves com a rices esperons De fin or sont, ce m'est avis. Perc. 20936; R. V. 1761; cf. 29, 243. — Partonopeus est jus clinés Oster ses esperons dorés. P. B. 1106; A. P. 4912. — Le ceval commence à brocier Des esperons trençans d'acier. Perc. 24533. — Et point des esperons d'acier. Perc. 38658; ib. 44287; cf. 83. — Bruns a point le cheval des esperons masis Qui l'enporte plus tost que ne vole perdris. B. M. 3283. — Des esperons à or si forment les hurterent Que par tout les costés tous les ensanglanterent. B. M. 2186; ib. 264.

295) Or cheuauche Richars li preus, Ains ne cheuaucha si honteus, Mout est dolans, ne set que fache, D'une uerge son cheval cache, Car riens ne fait pour esporons. R. B. 4457; Perc. 19749. — Une roote en sa main destre Porta por son ceval ferir. Perc. 1807.

296) En sa main comme bien aprise A lors une corgie prise Dont toute ert d'yuoire la mance Et les fringes de soie blance. Ch. Esp. 1145; ib. 5168. — En sa main ot une corgie D'or et d'argent ert ensignie. Son palefroi feroit souvent De l'escorgie durement. Perc. 18797; Oct. 1681; B. I. 164; D. G. 1895 — S'ot baston de biaune et corgie Et panetiere tout de soie. Ch. Esp. 10496; cf. 40, 156

297) Au bon diestrier laske la resne. Perc. 44472; D. G. 3488; Fe. 3090. — A son ceval lasque le frain. B. I. 5776. — Grans galos, la regne lasquie Est venus. Fe. 4072. — les regnes lor abandonnent. Fe. 2330; Dol. 10199. — Au cheval le frain abandonne. Dol. 3066; Clar. 11678; D. G. 11662. — Resnes ne chevaus ne retinrent. Perc. 31112. — Ne frain ne resnes ne retinrent. Perc. 33659. — Sagremors chevauche

Im Kampfe stürmen die Ritter mit eingelegter Lanze mit aller Gewalt auf einander los, um ihren Gegner aus dem Sattel zu heben[299], denn schmachvoll war es, wenn einer vom Pferde geworfen wurde[300], da er dann schon so gut wie besiegt war[300]. Sollte der Kampf noch fortgesetzt werden, so stieg der andere vom Pferde[301] und beide kämpften zu Fusse weiter. Der Sieger nahm dann in der Regel das Pferd seines Gegners am Zügel, entführte es[302] und daher ist auch der Ausdruck »*chevalier pris au frain*†«[303], der danach mit einem besiegten Ritter gleichbedeutend ist, zu erklären. Unehrenhaft war es dagegen für Ritter, einem Knappen das Pferd wegzunehmen[304]. — Mit diesen bisweilen zahlreich erbeuteten Pferden[305] beschenkten die Ritter bevorzugte Damen[306] oder auch andere

---

sor frain†. Clar. 21116. — Les chevals brocent si s'eslaissent Aprochié sont, les lances laissent, Si s'entrefierent de plain frain. V. R. 3497. — Percevaus tint cort son diestrier. Perc. 25766.

298) Il torna vers els le ceval. A. P. 5792; Bl. 449; W. B. 13092. — Cele part a torné sa regne. P. B. 5758; V. R. 4649; ib. 4310. — Le chief del destrier a torné. D. G. 10179. — Lors a son cheval trestorné. E. E. 4452. — Retorne cascuns son cheval. Perc. 35891. — Fergus le voit, cele part tire Le regne de son bon destrier. Fe. 2817; D. G. 10450. — Cil guenci vers lui le ceval. A. P. 782. — Les chies de lor chevalz guenchissent. D. G. 2256.

299) A l'encontrer fu grantz li frois Des lances, dont il s'entredonent Tiels cox, qu'il s'entredesarçonent†. M. P. 175,1. — Et mes sire Gauuains le tire Tant k'il a les archons laissiés. Et quant il est descheuauchiés†, Mes sire Gauuains lor descent. Ch. Esp. 10008. — Et li chevaliers li escrie Si tost, com il l'ot aprochié »Qu'est ce qui t'a deschevauchié?« M. P. 61,21.

300) Honte de ço qu'il est à pié. P. B. 3983. — Mis à pié est aussi con pris. Clar. 22632.

301) Jà à cheval ne t'assaudrai, Fet Meraugis; honte en auroie. A pié descent en mi la voie. M. P. 74,12. — Je vuel que nos noi conbaton Vos à pié et je à cheval. V. R. 900; Perc. 31160.

302) Le cheval a pris par le frain Les soi lo tire en sa main. Li Françeis escrient monjoie Et li cuens se met à la voie Que lo cheval le roi en maine. J. 1032; Perc. 5656; ib. 32541.

303) Là ot desus l'erbe nouvele Maint trox de lance et mainte astele. Et maint chevaliers pris au frain†. A. P. 4735.

304) »Ce n'est pas estat à chevalier De tolir le cheval à .j. povre escuier.« B. M. 3332; cf. 66.

305) Pour ce abati .C. vassaus Et gaaigna V.C chevaus Dont si grans est la renoumee De lui par tout le mont alee, Que d'Engleterre jusqu'à Rome N'est parole d'un tout seul home, Envers lui, de chevalerie. A. Y. 1470. — Il prist er soir .X. chevaliers Et gaaigna .XXX. destriers. Bl. 1487; B. I. 5673; D. G. 7082; Perc. 13961.

306) Les dames ont maint prisonier, Et si ont maint riche destrier; Car qui cheval i gaaignoit U qui chevalier i prendroit As dames en faisoit present Et as puceles ensement. D. G. 7651. — »De cest cheval

Personen[307]. Ueberhaupt wurden Pferde vielfach als Geschenke verwandt; für erwiesene Gastfreundschaft[308], als Belohnung von Boten[309], Sängern[310], zur Auslösung Gefangener[311], zur Bestechung[312]. Bei grössern Festlichkeiten war man damit äusserst freigebig[313].

Ritter, die im Kampfe ihre Pferde verloren hatten, mussten sich Spott und Hohn gefallen lassen. Als Mordret seines Pferdes beraubt worden ist, sagt Ydier ironisch zu ihm: »Sei unter uns willkommen, Mordret! Wohlan, ich will dir den Steigbügel halten, denn ich sehe dich hoch zu Ross und kaum wirst du absteigen können«[314].

Wenn wir zuletzt einen Blick werfen auf das Verhältnis von Ross und Reiter, so ist bereits früher erwähnt worden, dass das Pferd sich durch eine Reihe geistiger und seelischer Eigenschaften auszeichnet, dass es schon von weitem seinen Herrn erkennt, dass es seine Freude durch Wiehern, Schnauben und Scharren anzeigt, und es bleibt hier nur noch übrig hinzuzufügen, dass es die Worte seines Herrn versteht, der es bei besonders drohender Gefahr zu ermahnen pflegte, sich nach allen Kräften anzustrengen, um noch rechtzeitig Hilfe bringen zu können[315].

Aber noch mehr zeichnet es sich durch Liebe, Treue und Anhänglichkeit aus, und ein ergreifendes Beispiel dafür giebt

---

vos fet presente Par moi, que il a hui conquis De vostre anemi le roi Ris C'est son gaaing certainement Le premier du tornoiement.« Perc. 13978. — IV en a le jor presentés Que il gaengna de sa main S'en envoia le premerain A la damosele petite. Perc. 6954; Clar. 6818; R. B. 3592; cf. 77.

307) Les chevaus et les prisons rent A ceus ki mestier en avoient. Perc. 3630. — Et les chevax que il gaaigne Donne à toz ces qui les voloient. Char. 5982; A. P. 4332; B. M. 350; Char. 589; D. G. 6602; Dol. 900; E. E. 2380; G. P. 1809; J. 179; P. B. 2297; Perc. 3630; R. B. 2105.

308) E. E. 3168.

309) F. 24; Bl. 5843.

310) A. P. 6652; Clar. 29744; D. G. 15138.

311) Bl. 4532.

312) Oct. 199.

313) De cent destriers li fet present. Clar. 29677.

314) Puis li a dit: »Bien soiez vous Mordret, ci venu entre nous! Or ça si vous tenrai l'estrier! Car trop voi haut vostre destrier, A poines en porrez descendre.« Clar. 24353.

315) Armez est Floire, si s'en part; Li esploitiers li est molt tart; Molt chevauche par grant vigor; Sovent regrete Blancheflor, Crient que n'i viegne a tens jamès. »Haï« fait il, »cheval, que fès? Efforce toi et esvertue: Se m'amie n'est secorue, Que devenra cest pecheor? Jamais n'aura joie nul jor.« F. B. II. 729.

uns das treue Pferd des Graelent. Seit dem Tode seines Herrn findet es nirgends Ruhe und Rast weder Tag noch Nacht; in tiefer Trauer sucht es den einsamen Wald auf, es scharrt die Erde mit seinen Füssen und wiehert laut, dass es die Bewohner der ganzen Umgegend hören; sobald es einen Menschen erblickt, sucht es fliehend das Weite, niemand kann sich seiner bemächtigen, und noch lange Zeit nachher hört man alle Jahre an dem Tage, wo es seinen Herrn verloren, das wehklagende Wiehern dieses treuen Rosses[316].

Und wenn Ritter sich gegenseitig aus dem Sattel gehoben haben, dann stürzen ihre Pferde wutschnaubend auf einander und schlagen und beissen sich, »als ob eins das andere töten wollte«[317], und wenn ein Ritter sich dem Pferde des von ihm im Kampfe getöteten Gegners nähert, dann schlägt es nach ihm aus »gleichsam als ob es den Tod seines Herrn rächen wollte«[318].

Da ist es denn leicht erklärlich, wenn Ritter hoch erfreut sind, auf solchen Pferden sitzen zu können[319], wenn sie zu solchen Pferden ein festes Zutrauen haben[320], wenn sie sich nimmer von ihrem Lieblinge[321] trennen wollen[5], wenn sie in

---

316) Ses destriers qui d'eve eschapa Pur sun Segnur grant dol mena: En la forest fist son retur, Ne fu en pais ne nuit ne jur; Des piés grata, furment heni, Par la cuntree fu oï, Prendre cuident e retenir, Unques nus d'aus nel pot saisir: Il ne voleit nului atendre, Nus ne le puet lacier ne prendre. Mut lunc-tans apres l'oï-un Chascun an en cele saisun, Que se Sire parti de li, La noise et le friente, et le cri Ke li bons chevaus demenot Pur sun Seignur que perdu ot. Gr. 711.

317) Chascuns d'ax la sele ne vuide Et chieent à la terre vuide. Effreé an sont li cheval Qui s'an vont amont et aval: Li uns regibe † l'autre et mort Que l'uns volsist l'autre avoir mort. Char. 7037.

318) Li cevals estoit bials et cras, Fergus va à lui tot le pas Qu'il le cuidoit aplanïer. Li chevaus commenche à froncer Et à saillir et à grater, Et des piés deriere à jeter; Et fait tentir le pavement, Fergus s'esmervelle forment Que li cevals maine tel vie Por ce que il nel connoist mie; Car nus ne le soloit baillier Fors solement cel aversier. Li chevals jete et gibe † fort, Ausi con il vausist la mort Au jaiant son signor venger. Fe. 4674.

319) Quant il fu à cheval armés, Qui li donnast quatre cités Ne fust il pas, je cuic, si liés. Fe. 1443. — Liés fu qui sist sor bon cheual. G. P. 2369.

320) »Mais Morel, ù j'ai grant fiance M'amenés, si m'en partirai.« Perc. 36308.

321) Pierchevaus avec lui menoit Par les resnes son bon diestrier Que moult amoit et tenoit cier Que ne le voloit laissier mie. Perc. 28437. — Erec ot mout son cheual chier. E. E. 5130; R. V. 4577.

hohem Grade erzürnt sind[322], falls ihre Pferde im Kampfe getötet werden, wenn sie, so hartherzig sie auch sonst sein mögen, sich bis zu Thränen über den Tod ihres treuen Pferdes erweichen lassen[99] und vor Trauer und Kummer vergehen zu müssen glauben[323].

XI. Verwendung des Pferdes.

a) im Vergleiche[324].

b) in der Rechtspflege.

Eine der härtesten Strafen, die sogar für grausamer als der Tod durch Feuer angesehen wurde[325], war das Vierteilen oder Schleifen durch Pferde. König Artus lässt vier von Alexander gefangen genommene Ritter vor den Augen der Belagerten vierteilen[326]; cf. 71.

c) im Sprichwort[327/328].

Vergleiche: Kadler, Sprichwörter und Sentenzen der afr. Artus- und Abenteuer-Romane in Ausg. u. Abh. a. d. Gebiete d. rom. Phil. XLIX. no. 413, 437.

---

322) Son destrier li ont abatu Dont out le cuer molt irascu. Oct. 4564. — Pour ce que ses chevaus estoit mors abatus, Il estoit si iriés c'onques hom ne fu plus. B. M. 3492. — Et son ceval ont mort jeté Et li vallès fu mult iriés. Bl. 4260. — Moult fu cil iriés, quant il voit Son ceval mort. A. P. 2341. — N'est merveille s'il ot anui Et meschief de cuer, quant sour lui Fu mors ses chevaus à cele heure. Cle. 985.

323) Or cuide bien de dol morir Fergus, quant il voit afolé † Le ceval que li ot donné Ses peres, quant il s'en parti. Fe. 4535.

324) cf. 35, 38, 84, 86, 90, 105, 108, 118, 119, 122, 124, 191, 199—214, 217.

325) Et dist li rois »Ge vuel savoir Se ge s ferai pendre, ou ardoir Ou detrahiner à destriers. Li quex tormenz lor est plus griés?« »Sire« ce dient li vassal, Traïnez soient à cheval! Icil tormenz lor est plus forz; A plus grant paine auront la mort.« F. B. II. 2075.

326) Meis ainz que nul assaut i eit, Li rois antor le chastel feit Traïner à quatre chevaus Les traïtors parmi les vaus Et par tertres et par larriz. Cli. 1499.

327) *Li vilains dist bien chose estable:*
Que trop à tart ferme-an l'estable
Quant li chevax en est menez. Char 6955.

328) *Nus ne doit cheval eslessier*
Qui ne volt corre jusqu'au fet;
Car qui conmence et ne parfet
Il est blasmez de son afere. L. A. 492.

Index.

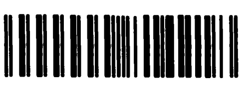
Marburg. Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).

Früher erschienen:

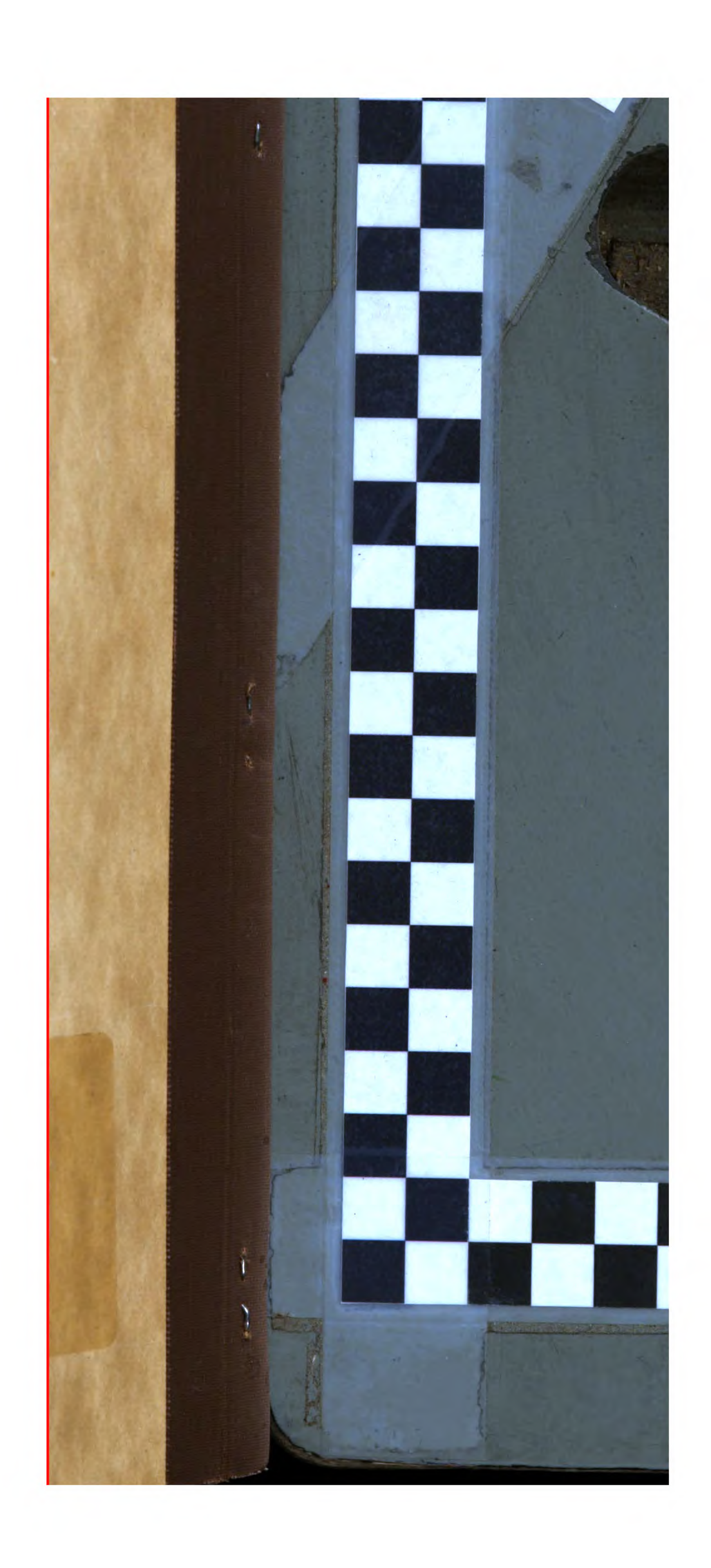
XXIII. Die Sprichwörter der altfr. Karlsepen v. E. Ebert. M. 1. 50.
XXIV. Das altfr. Rondel in den Mysterien und Mirakelspielen des XIV. und XV. Jahrhunderts von L. Müller. M. 1. 60.
XXV. Ueber die Hss. des altfr. Partonopeus von E. Pfeiffer mit Nachschrift und 2 Anhängen von E. Stengel. M. 1. 60.
XXVI. Die volksthümlichen Dichtungsarten der altprov. Lyrik. von L. Römer. M. 1. 50.
XXVII. Adam de la Hale's Dramen u. d. »Jus du pelerin« von L. Bahlsen. M. 5. 40.
XXVIII. Alexandre Hardy's Einfluss auf Pierre Corneille von Curt Nagel. M. 1. —
XXIX. Ueber den Stil von Guillaume de Lorris und Jean de Meung von F. Heinrich. M. 1. 20.
XXX. Futur und der Conditional II. im Altprovenzalischen von Carl Fr. Wolff. M. 1. 20.
XXXI. Ueber die Vengeance Fromondin, Fortsetzung der Chanson de Girbert de Mez von A. Rudolph. M. 1. 20.
XXXII. Die Verfasser der altfranzösischen Chanson de Geste Aye d'Avignon von Rudolf Oesten. M. 1. 20.
XXXIII. Untersuchungen über die Verfasser der Miracles de Notre-Dame par personnages von H. Schnell. M. 2. —
XXXIV. Die Tiere im altfr. Epos von Fr. Bangert. M. 6. —
XXXV. Lautl. Untersuchung der Miracles de S. Eloi, v. E. Wirtz. M. 2. 50.
XXXVI. Guillem Anelier von Toulouse der Dichter des zweiten Theils der Albigenserchronik von R. Diehl. M. — 80.
XXXVII. Beitrag zur Lehre von der Inklination im Provenzaischen von J. Hengesbach. M. 12. —
XXXVIII. Sprachliche Untersuchungen des »lai du corn« und des »fabliau du mantel mautaillié« von P. Richter. M. 1. 20.
XXXIX. Estienne von Fougieres' Livre des Manières. Rimarium, Grammatik, Wörterbuch und neuer Textabdruck von J. Kremer. M. 4. —
XL. Die altprov. Praesens- und Imperfect-Bildung mit Ausschluss der A-Conjugation von Albert Harnisch. M. 8. —
XLI. Das Participium praeteriti im Altprovenzalischen von P. Mann. M. 2. 80.
XLII. Die täglichen Lebensgewohnheiten im altfr. Karls-Epos von P. Zeller M. 1. 80.
XLIII. Sprachliche Reimuntersuchung der Miracles de Nostre Dame de Chartres von H. Fölster M. 1. 60.
XLIV. Sprachl. Untersuchung über die Werke Henri d'Andeli's nebst Anhang enthaltend: La bataille des vins, diplomatischer Abdruck der Berner Hs. von F. Augustin M. 1. 20.
XLV. Kleidung und Putz der Frau nach den altfr. schanson de geste v. M. Winter. M. 1. 60.
XLVI. Die Anrufung der höheren Wesen in den altfr. Ritterromanen von G. Keutel. M. 1. 20.
XLVII. Maître Elie's Überarbeitung der ältesten französischen Übertragung von Ovid's Ars Amatoria herausgegeben von H. Kühne und E. Stengel nebst Elie's de Wincestre, eines Anonymus und Everarts Übertragungen der Disticha Catonis herausgegeben von E. Stengel M. 3. 60.
XLVIII. Die Waffen in den Karls-Epen von A. Sternberg. M. 1. 20.

Früher erschienen:

XLIX. Sprichwörter und Sentenzen der altfr. Artusromane von A. Kadler. M. 2. 40.
L. Hiat und Elision im Provenzalischen v. A. Pleines. M. 2. —
LI. Ganelon und sein Geschlecht in den altfranzösischen Karlsepen von E. Sauerland. M. 1. 60.
LII. J. Grévin's Tragödie „Caesar“ in ihrem Verhältniss zu Muret, Voltaire und Shakespere von G. Collischonn. (Im Anhang: Text von Grévin's und Muret's Caesar). M. 2. —
LIII. Ueber d. Abfassungsort d. Miracles de N. D. par personnages von H. Schnell. M. 1. —
LIV. Die Auffassung der Antike bei Jacques Milet, Guido de Columna und Benoit de Ste-More, mit besonderer Berücksichtigung der Kampfescenen und religiösen Gebräuche von Ernst Meybrinck. M. 2. —
LV. Sprachliche Untersuchung der Reime des Computus von Ludwig Fenge. M. 2. —
LVI. Bilder und Vergleiche aus dem Orlando Innamorato Bojardo's und dem Orlando Furioso Aristo's von W. Tappert. M. 3. 20.
LVII. Das Streitgedicht in der altpv. Lyrik v. L. Selbach. M. 3. 20.
LVIII. Die Adam de la Hale zugeschriebenen Dramen, getreu nach den Hss. herausgeg. von A. Rambeau. M. 2. 80.
LIX. Zur Kritik der Bertasage von A. Feist. M. 1. 20.
LX. L'Orlando, die Quelle zu Pulci's Morgante herausgegeben von J. Hübscher. M. 9. 60.
LXI. Die mittelalterlichen Bearbeitungen der Trojanersage von W. Greif. M. 8. —
LXII. Ueber die Stellung der Handschrift *J* in der Ueberlieferung der Geste des Loherains von K. Krüger. Nebst 2 Anhängen. von Emil Heuser. M. 2. 80.
LXIII. Beiträge zur Geschichte der romanischen Philologie in Deutschland von E. Stengel. M. 1. 20.
LXIV. John Gower's Minnesang und Ehezuchtbüchlein LXXII., anglonorm. Balladen neu herausgeg. von E. Stengel. M. 1. —
LXV. Das Königthum im altfr. Karl-Epos von A. Euler. M. 1. 60.
LXVI. Gedankenkreis d. Sentenzen i. Jodelle's u. Garnier's Tragödien u. Seneca's Einfluss auf denselben von Paul Kahnt. M. 3. —
LXVII. Die syntaktische Behandlung des achtsilbigen Verses in der Passion Christi und im Leodegar-Liede mit besonderer Berücksichtigung der Cäsurfrage von Friedrich Spenz. M. 2. —
LXVIII. Die Jagd in den altfr. Artus- und Abenteuerromanen von E. Bormann. M. 3. —
LXIX. Die Verteidigungswaffen im altfr. Epos von V. Schirling. M. 2. 40.
LXX. Die Angriffswaffen in den altfranzösischen Artus- und Abenteurromanen von V. Bach. M. 1. 60.
LXXI. Sprichwörter, Sprichwörtliche Redensarten und Sentenzen bei den provenzalischen Lyrikern von E. Cnyrim. M. 2. —
LXXII. Die Metapher bei den Vorläufern Moliére's (1612—1654) von E. Degenhardt. M. 3. 60.
LXXIII. Die Träume in den altfranzösischen Karls- und Artus-Epen von R. Mentz. M. 2. 80.
LXXIV. Das Personal-Pronomen im Altprovenzalischen von W. Bohnhardt. M. 3. 60.




A000000814218




A000000814218